

Volkstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernsprech-Nr. 1111. — Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspreis (für 6 Wochen) 1.00 Mk. — Preis für den Einzelnen 15 Pf.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen Vierteljährlich 4.20 Mk., monatlich 1.40 Mk. Bei den Postanstalten Vierteljährlich 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. ohne Bestellgeb. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühr: die Tagesblätter 35 Pf., im Restamt 20 Pf., in den Provinzialblättern 20 Pf. — Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfach-Nr. 5258 Berlin.

Nr. 189.

Magdeburg, Freitag den 15. August 1919.

30. Jahrgang.

Der Tanz der Milliarden.

In der Denkschrift, die der Reichsfinanzminister Erzberger der Nationalversammlung vorgelegt hat, ist wenigstens ein Satz auf alle Fälle vollkommen richtig, und dieser Satz besagt, daß alles andre, was in der Denkschrift ausgeführt und mit Zahlen belegt wird, nur mit Vorbehalt aufzunehmen ist. Dieser Vorbehalt ist schon deshalb notwendig, weil es heute im Geldwesen — so seltsam es klingt — feste Größen überhaupt nicht gibt. Wenn die Denkschrift Erzbergers die Milliarden aufmarschieren läßt, die Reich, Einzelstaaten und Gemeinden jährlich brauchen — das Reich 17,5, die Einzelstaaten und Gemeinden 6,5 Milliarden — so liegt es nahe, die Frage zu stellen: „Was ist denn überhaupt eine Milliarde?“ Und kein Finanzfachmann, kein Nationalökonom wird darauf eine befriedigende Antwort zu geben wissen.

Alle Werte sind ins Schwanken geraten, jede Berechnung ist auf Sand gebaut: Dem Reich geht es da genau so wie jedem einzelnen. Wenn ein einzelner, ein Beamter z. B., weiß, daß er im nächsten Jahre sagen wir 7000 oder 9000 Mark zu verzehren haben wird, so weiß er nicht, wieviel oder wie wenig das ist. Was eine zahlenmäßig bestimmte Geldmenge volkswirtschaftlich bedeutet, das hängt davon ab, welche Mengen von Gütern man für sie erhält. Da nun kein Mensch voraussehen kann, wie sich die Warenpreise weiter gestalten werden, bleibt jede Geldsumme ein volkswirtschaftlich unbestimmter Begriff.

Allerdings gibt es einen ruhenden Pol in der Flucht dieser Erscheinungen, und das sind die Reichsschulden, die nach Erzbergers Berechnung bis zum Ende des laufenden Rechnungsjahrs auf 200 Milliarden angewachsen sein und einen

Zinsendienst von 10 Milliarden jährlich erfordern werden. An diesem Betrag wird durch das Verhältnis der Warenpreise unmittelbar nichts geändert, höchstens kann die Schuldensumme dadurch noch erhöht werden, daß das weitere Sinken des Geldwerts erhöhte Ausgaben in bedruckten Papierstücken notwendig machen könnte.

Aber auch bei den andern Posten, bei ihnen noch in viel höherem Maße, wird man mit der Möglichkeit rechnen müssen, daß sich die Schätzungen des Reichsfinanzministers eher als zu niedrig denn als zu hoch erweisen werden. Wenn auch für die Fürsorge für die Kriegsteilnehmer und deren Hinterbliebene der ungeheure Betrag von 4,3 Milliarden eingesetzt ist, so weiß man doch, daß diese in erster Linie fürsorgeberechtigten Reichsangehörigen noch erhebliche berechnete Forderungen zu stellen haben, die durch den angegebenen Betrag noch nicht gedeckt sind. Auch muß man daran zweifeln, ob der Bedarf der Einzelstaaten und Gemeinden mit 6,5 Milliarden hoch genug angegeben ist, man braucht nur auch das ungeheure Defizit der preussischen Staatsbahnen zu denken, um die berechtigten Zweifel zu erkennen.

Nicht geringes Erstaunen wird es dagegen erwecken, daß die

Ausgaben für die Reichswehr immer noch auf 1 1/2 Milliarden veranschlagt werden. Es sind darin offenbar die Ausgaben mit einbegriffen, die augenblicklich noch aus der Umgestaltung der Heeresorganisation erwachsen. Für den Beharrungsstand wird man aber doch auf erheblich niedrigere Ziffern trotz der schweren Last des Pensionssetzts hoffen dürfen. Da die militärischen Einrichtungen des Reiches hoffentlich für immer, sicher aber für absehbare Zeit nur der Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit im Innern dienen werden, liegt es in der Hand der Bevölkerung selbst, auf diesem Gebiet eine erfolgreiche Sparpolitik zu treiben. Die Unruhen, die bald da, bald dort aufflackern, bedeuten, volkswirtschaftlich gesehen, eine schwere Belastung der Allgemeinheit.

Es wird einem grün und gelb vor den Augen, wenn man liest, daß der Fehlbetrag 10 Milliarden erreicht und auch durch Vermögensabgabe und Umsatzsteuer nur auf 4 bis 4,5 Milliarden ermäßigt werden kann. Das Klammerte bei alledem aber ist, daß die Ausgaben, die dem Reich aus den Kriegsentwicklungen erwachsen, noch gar nicht mitgerechnet sind. Sie sind noch wie vor

das große X der ganzen Rechnung, durch welches das Defizit jedenfalls auf einen ganz abenteuerlichen Betrag gesteigert werden wird.

Wo ist der Ausweg? Den Ariadnefaden, der aus diesem Labyrinth herausführt, bildet sicher nur die grundsätz-

liche Erkenntnis, daß unsere Wirtschaft infolge des Krieges und seiner uns verbleibenden Friedenslasten an einer hochgradigen Unterproduktion krankt. Alle Finanzkunst muß ihren Zweck verfehlen, wenn es nicht gelingt, die Leistungen aller einzelnen und der Gesamtheit ins Ungemessene zu erhöhen. Je tiefer der Strom der Arbeitsprodukte sinkt, desto höher steigt der Strom des Papiergeldes, desto toller wird der Wirbelwind unsäglicher Zahlengrößen. Erst die Steigerung der Produktion öffnet wieder den Blick ins Freie. —

Mit reinen Händen.

Ein Magdeburger Blatt berichtete am Sonntag aus einem Landorte, daß man dort in einer Gemeindevertretersitzung auf Anregung des sozialdemokratischen kommunizierenden Landrats die Organisierung des Feldschutzes beschloß. Ausgeführt wurde dieser Feldschutz dann in folgender Weise:

In der Nacht vom 19. zum 20. Juli begibt sich eine Schar von Arbeitern mit ihren Frauen in ein Frühkartoffelfeld des Nachbarortes, um dort etwas zu plündern. In der Spitze der Schar befinden sich der Vorsitzende des Arbeiterrats und zwei weitere Mitglieder, die auch der Gemeindevertretung angehören. Das Vieh wollte es, daß die Herrschaften bei ihrer praktischen Ausübung des Feldschutzes ertappt und festgenommen wurden.

Soweit wir unterrichtet sind, ist der Sachverhalt im wesentlichen richtig geschildert und gegen einige der Diebe ist Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet worden. Wir halten es für selbstverständlich, daß diese Arbeiterratsmitglieder und Gemeindevertreter ihre Ehrenämter sofort niederlegen oder dazu gezwungen werden. Unsere Parteigenossen können Leute, die ihre Pflichten gegen die Allgemeinheit und gegen ihre Partei so auffassen, an verantwortlichen Stellen nicht dulden. Auch nicht in diesen Zeiten.

Sittlicher Verwahrlosung und Umkehrung aller moralischen Begriffe.

Viele derer, die heute Mein und Dein nicht mehr unterscheiden können, berufen sich darauf, daß während des Krieges und noch jetzt Zehntausende in den sogenannten „besseren“ Schichten auf unehrliche Weise — Wucher, Schiebung, Spekulationen, Verbringen von Vermögenswerten ins Ausland, Spiel und andern unehrlichen und verbrecherischen Machenschaften — sich bereichert haben und noch bereichern auf Kosten der Allgemeinheit, das heißt fast immer zum Schaden der arbeitenden Klasse.

Auch die Landarbeiter müssen noch heute sehen, wie so viel Landwirte den Schleichhandel unterstützen und durch schamlose Wucherforderungen das Sinken der Nahrungsmittelpreise verhindern. Sie bemerken, daß Eier und Butter aus dem Dorfe hinausgehen, während man für die Arbeiter und ihre Kinder weder Eier noch Milch hat. Das muß erbittern. Ebenso wie die oft übertrieben hohen Nachtpreise für Acker und noch so manches andre. Das mag vieles verständlich, aber nicht entschuldigbar erscheinen lassen.

Alle verständigen Menschen innerhalb und außerhalb der Arbeiterklasse führen gegen die

Auswäße des „Stahlbades“ den Kampf. Die menschliche Gesellschaft muß von diesem Leiden wieder genesen, wenn wir wieder zu lebenswürdigen Zuständen kommen wollen. Die Führung in diesem Kampfe beansprucht die Sozialdemokratie. Sie weiß, daß die Quelle aller Uebel das Privateigentum an den Produktionsmitteln ist. Deshalb will sie diese in Gemeineigentum überführen, will sozialisieren, und trotz der großen Widerstände und Schwierigkeiten, die dieser gigantischen Aufgabe entgegenstehen, ist der Anfang dazu gemacht.

Aber eine Staatsbürgerklasse, die sich anmaßt, diese gewaltigsten aller wirtschaftlichen Umwälzungen zu bewerkstelligen, muß an diese Arbeit mit reinen Händen gehen, sie muß durch ihr Beispiel beweisen, daß das Getramme der Mammonpriester: „Der Sozialismus ist nur möglich, wenn alle Menschen Engel sind“, eine Lüge ist. Wir wollen keine langweilige Gesellschaft Halleluja singender Augenverdrehler, sondern Menschen, die mit Hand

und Hirn schaffen und im heiligen Kampfe der Geister zur

menschlichmöglichen Vollendung der irdischen Zustände streben. Aber wir wollen Gerechtigkeit, Treu und Glauben und Nächstenliebe. Und die müssen wir schon jetzt üben.

Damit sieht es freilich traurig genug aus, wie nicht nur der eingangs mitgeteilte Fall beweist. Wenn ganze Barden unter Führung der Dorfintelligenz in die Fluren der Nachbargemeinde einbrechen und dort stehlen und verwüsten, sind wir bald wieder in jenen Urzustand der Menschheit zurückgeworfen, worin der eine den andern totschlägt, um ihn zu fressen.

Nun sind die Schuldigen ja um Ausreden nicht verlegen: Man stehle nur bei den Großen oder bei den Gartnerherzigen und Wucherern. Selbst wenn es so wäre, bleibt es unentschuldigbar. Denn abgesehen davon, daß ich noch kein Galunke werden muß, weil es der andre ist, kommt hier in Betracht, daß bei diesen Raubzügen National-eigentum vernichtet wird. Mehr als je zuvor ist die ganze Bevölkerung — also auch die in den Städten — auf unsere deutsche Ernte angewiesen. Was dort gestohlen und zertrampelt wird, fehlt der Volksernährung, und was Besitzer und Gemeinden an Flurschutz ausgeben müssen, verteuert die Früchte unnötig und empfindlich.

Doch es wird in der Regel gar nicht bei den Großen gestohlen. Die sind noch am ersten in der Lage, ihren Besitz zu schützen. Sie haben Angestellte und Postkassenbesitzer, die Feldräubern ihr Versteck verraten. Die Berichterstatter der „Volkstimme“ aus den Städten und Dörfern können seit Monaten immer und immer wieder melden, daß man Witwen, Waisen, armen Tagelöhnern, Frauen von Gefangenen das einzige Schwein, das letzte Fohlen, die wenigen Kartoffeln oder Gartenfrüchte gestohlen hat. Es ist

eine Sünde und Schande!

Und wie wenig im Verhältnis wird aus Not gestohlen! Man beraubt seinen armen Nächsten, nicht weil man Hunger hat, sondern um sich zu bereichern. Wie in den Städten auch manche Arbeiter die unbarmherzigsten Schieber und Wucherer mit gestohlenen Waren sind — man denke nur an die Magazinplünderungen und die Verschärfung der Waren in den städtischen Spielunken — so gibt es auch auf dem Lande solche Schieber und Wucherer in Menge. Raub wird als Sport betrieben und um verhältnismäßig geringen Gewinn werden große Werte vernichtet. Vor allem auch auf sittlichem Gebiet. Was soll aus Kindern werden, die zusehen oder gar mithelfen, wenn Vater und Mutter methodisch auf Raub ausgehen? Wir werfen diese Frage nur auf, beantworten mögen die Betroffenen sie sich einmal selbst.

Wollen sich die Arbeiter aber wirtschaftlich besser stellen, so haben sie jetzt das Koalitionsrecht und sie haben fast überall davon Gebrauch gemacht. In den Gemeinden, in den Kreistagen sitzen jetzt Arbeitermajoritäten oder doch Vertreter. Die Gesetzgebung greift zugunsten der Arbeiter ein, so können sie überall ihre Wünsche und Beschwerden vorbringen und durch ihre Sachwalter Verbesserungen durchsetzen. Und

all das ist erst ein Anfang.

Vieles ist noch zu erreichen und kann erreicht werden auf dem ordentlichen Wege der Gesetzgebung und Verwaltung, wenn — ja wenn die Arbeiterklasse von diesem Wege nicht abweicht! Wird es aber so weiter getrieben, wie es von leider schon allzu vielen geschieht, wenden sie die kapitalistischen Räubermethoden weiter an, dann wird ihnen keiner glauben, daß sie eine höhere Wirtschaftsform erstreben oder durchführen können. Die Masse der Bevölkerung wird sich von der Sozialdemokratie abwenden und wieder den alten Gewalthabern zustromen, die in friedlichen Zeiten wenigstens auch den Kleinen das Wenige, das sie eck, schützte. Es darf nicht mehr so weitergehen! Überall müssen unsere Genossen und Genossinnen mit aller Kraft für die sittliche Gesundung unsers Volkes arbeiten und die Folgen des Krieges ansmerzen. Jeder aber jange bei sich selber an, um so größer wird die Macht des gemeinsamen Abwehrkampfes gegen die kapitalistischen Schieber und Wucherer. Sie haben den Arbeitern zwar erst gezeigt, wie das Räubern „gesetzlich“ gemacht wird, aber die Arbeiter müssen ihnen zeigen, daß es auch ohne diese Räubereien geht. —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 14. August 1919.

Weitere Notstandsarbeiten.

Die Stadtverordneten hatten in ihrer Sitzung am 27. Februar dieses Jahres beschlossen, die Tiefbauverwaltung zu erheben, Vorschläge zur Verwendung der noch im Haushaltplan der Tiefbauverwaltung zur Verfügung stehenden Summe in Höhe von 1 188 450 Mark zu machen. Kürzlich hat sich nun die Baudeputation mit diesem Beschluß beschäftigt. Durch inzwischen bereits in Angriff genommene Straßenbauten als Notstandsarbeiten sind von der Summe bereits 436 700 Mark verbraucht, so daß noch 751 750 Mark zur Verfügung stehen. Diese Summe soll verwendet werden zur:

1. Neupflasterung des Fahrdamms der Nachtweide von der Einfahrt zum Güterbahnhof Neuhof bis zur Samsburger Straße;
2. Neubelegung des Bürgersteigs der Nachtweide vor den Häusern 73 bis 76;
3. Herstellung des Bürgersteigs der Heinrichstraße vor den Häusern des Mieter-Bau- und Sparvereins zwischen Morgenstraße und Nachtweide;
4. Pflasterung des Gehwegs von der Straße Alt-Fermersleben bis zur Güterbrücke mit alten Steinen;
5. Herstellung eines erhöhten Fußgängerwegs in der Seehäuser Straße von dem fertiggestellten Teile bis zur Wenzelsberger Straße.

Die Kosten dafür werden ungefähr 244 000 Mark betragen, so daß von der Summe ein Rest von 507 300 Mark verbleibt. Ueber dessen Verwendung ist noch nichts beschlossen worden, jedoch sind als Notstandsarbeiten weiter in Aussicht genommen:

- a) Neupflasterung im Fahrdamme der Franzeschstraße zwischen Kalkstraße und Bismarckstraße;
- b) Verbreiterung der Herrenkug-Graben zwischen der Jerichower Straße und der Eisenbahnüberführung;
- c) die Neupflasterung der Gallschen Straße aus Anlaß der Verlegung der Straßenbahnlinie;
- d) Die Aufpflasterung der Ostseite des Kaiser-Wilhelm-Platzes.

Nachdem die Baudeputation dieser Regelung zugestimmt hat, wird sich auch die Stadtverordneten-Versammlung in Kürze mit diesen Vorschlägen beschäftigen müssen und sie voraussichtlich auch annehmen.

Ein Tag der Jugend.

Schmückt den Platz und das Gebäude, dieser Tag gehört der Freude.

Jürgen Brand.

Ein Jugendgenosse schildert uns den Jugendtag in Schönebeck wie folgt:

Nach diesen trüben regnerischen Tagen endlich ein heller, sonniger Sonntag wie geschaffen zu einem Festtag der Jugend. Im Festlokal herrscht schon am frühen Morgen reges Leben. Die Genossen, die schon seit Sonnabend hier weilen, finden sich aus ihren Nachtquartieren wieder ein und unterhalten sich lebhaft. Alle Ausprägungen wurden beendet, als die Uhr auf acht zeigte. Um diese Zeit mußte der Haupttrupp eintriften. Und richtig, da kamen sie, voran die flatternde Fahne, dann die Jugendmusik und dann die Schar der Burshen und Mädchen mit Wiedern auf den Rippen. Nun begann ein reges Treiben, da fanden Besprechungen statt, da wurden alte Erinnerungen an gemeinsame Wanderungen mit auswärtigen Freunden ausgetauscht. Doch nicht lange dauerte es, dann brachen die meisten wieder auf, um eine Vormittagswanderung nach Bad Cöthen und dem Grandturmwerk zu unternehmen. Durch Feld und Wiesen zieht die bunte Schar, lachend und singend. Am Ziele gibt es viel zu schauen. Das Grabdenkmal mit all seinen Anlagen wurde besichtigt. Mit Blumen und Kränzen gekrönt ging's zurück, denn am Nachmittag soll uns Spiel und Unterhaltung in der Stadt bereiten.

Gleich nach dem gemeinsamen Mittagessen beginnt die Aufstellung des Festzuges. Das ist ein lustiges, buntes Bild. Heberall auf dem Platz flatternde Fahnen, sich einordnende Gruppen. Bald ist der städtische Zug zusammengestellt und unter klingendem Spiel und frischem Gesang geht es durch die Straßen Schönebecks in der heißen Sonne. Alle Kampfblieder werden abgelöst durch frohe Wanderweisen. Durch enge Straßen mit großen und kleinen Mietshäusern, oft unfreundlich grau, wie das Leben derer, die darin wohnen. Das ist das Arbeiterviertel. Schon hat auch Schönebeck in diesen Monaten Demonstrationen erlebt, wuchtige und ernste Kundgebungen der Arbeiterklasse. Diese Kundgebung aber ist ein neues Erlebnis: ein Zug der arbeitenden Jugend. Burshen und Mädchen, die sich schon in ihrer Jugend freudig und bewußt zum Sozialismus bekennen, die mit leuchtenden Augen und frohem Gesang für ihre Noth und Forderungen eintreten. Kämpfer von morgen.

Unter den Klängen des Sozialistenmarches ging es zum Festplatz zurück. Dort verließ Genosse Müdiger (Berlin) in seiner Festrede allen diesen Gefühlen und erntem Wollen in beherzten Worten Ausdruck. Sein Appell zur ersten Mitarbeit fand begeisterten Widerhall. Nachdem das Festlied: „Auf Freuden laßt das Lied erklingen“ erklingt war, begannen die Festspiele. Die Magdeburger eröffneten die Aufführungen mit Reigen und Tanzspielen. Frei und natürlich, froh und leicht war das Spiel und zeigte damit so recht das kameradschaftliche und gesellige Verhältnis in unsern Reihen. Die Schönebecker brachten mit viel Geschick ein Schweizer Erntefest zur Aufführung. Festliche Bilder entwickelten sich auf dem weiten Platz. Als auf dem Erntewagen der goldene Erntekranz aufstieg, war der Jubel groß. Die Sonne ging schon zur Neige, als die Spiele im Reigen von der Unterhaltung im Saale abgelöst wurden. Die Musik rief zum Tanze, und nun begann ein buntes Gedränge in dem großen Saale. Das war ein Treiben, ein Feiern. Vor wenigen Stunden noch ernste aufstrebende junge Arbeiter, die für ihre Sache demonstrierten, jetzt freie, lachende, fröhliche Jugend, wozin man blüht. Da hört die drückende Enge und Schwüle nicht, an all den kleinen Verzögerungen, die ein derartiger Trubel mit sich bringt, nimmt niemand Anstoß. Kameradschaftlichkeit und Freude fliegen überall. Nicht wenig zu diesem harmonischen Zusammensein tragen die Schönebecker bei. Was haben sie nicht alles vorbereitet, um ihren vielen Gästen gute Unterhaltung zu bieten. Da gab es Theateraufführungen, Gesang und Musikvorträge und sinnvolle lebende Bilder. Das alles wohnt selbst die vornehmsten „Mittel“ aus, denen der „Kummel“ manchmal zu groß werden sollte.

Schon längst ist der Rand über die Bäume am Rande des Platzes getreten und schaut neugierig auf das Treiben hinter den hohen Scheiben des Saales, da klingen von dem großen Spielplatz noch immer die alten Volkslieder zum fernbestimmten Nachklingen.

Allen kommt die Stunde des Abschieds zu schnell. Doch geschieden muß sein und so schieden wir mit Wiedern auf den Lippen und Freude im Herzen. Durch die ruhenden Straßen klingen unsre Abschiedslieder. Der Zug entfährt die singende Schar in die Nacht, in die Heimat, jeden ein-einen an die Stätte seines Wirkens.

Ein herrlicher Tag war es. In tausend jungen Herzen klingen die Saiten froher Erinnerung. Und die frohe Schaffenslust und der hohe ideale Gedanke, der alle zusammenführt, wird die arbeitende Jugend weiter zusammenhalten, sie emporzudrängen und vorwärts treiben.

Zur Vorbereitung der Kriegsgefangenenheimkehr nach Magdeburg fand im Rathaus unter Vorsitz des Stadtrats Haupt eine Sitzung des dafür gebildeten Arbeitsausschusses statt. Auch in unserer Stadt soll ein würdiger Empfang der Heimkehrenden erfolgen. Die Gebäudefronten auf den Bahnsteigen erhalten Fahnen- und Girlandenschmuck und vor dem Empfangsgebäude wird seitens der Stadt ein entsprechendes Willkommenplakat aufgestellt. Das sogenannte Fürstengemach im Hauptbahnhof soll als Aufenthalts- und Hebernachungsraum für durchreisende Heimkehrer eingerichtet werden. Der Empfangsausschuß trifft dazu Vorbereitungen zur Verteilung von Liebesgaben und Geschenken. Auch für die nach Magdeburg Zurückkehrenden sowie für Heimatlose und Vertriebene soll durch gemeinsame Arbeit mit dem städtischen Wohnungsamt nach Möglichkeit gesorgt werden. Als Wirtschaftshilfe und zur Linderung der Not sind durch den Staat Mittel zur Verfügung gestellt, die durch Erträge aus Sammlungen und freiwilligen Spenden noch erhöht worden sind. Ein dazu gebildeter Unterstützungsausschuß soll über die Höhe der zu gewährenden Zuweisung von Fall zu Fall Bescheid lassen. Für die ersten Wochen ihres Hierseins bekommen die Heimkehrer Zuschüsse zum Lebensmittelpreis. Die Reichsbekleidungsstelle wird durch Vermittlung des städtischen Bekleidungsamts dem Magistrat für die Kriegsgefangenenheimkehrer Kleidungs- und Wäscheartikel guter Qualität zu herabgesetzten Preisen zur Verfügung stellen. Bericht erstattet wurde ferner über das bisherige Ergebnis der Arbeitsvermittlung in der Abteilung Kriegsgefangenenheimkehr beim städtischen Arbeitsamt. Es wird mit der Notwendigkeit der Linderung der Not von rund 4000 Kriegsgefangenen gerechnet. Genaue Angaben liegen dem Arbeitsamt bisher über 2600 Kriegsgefangene zur Bearbeitung vor. 621 etwa sind inzwischen bereits in Arbeitsstellen untergebracht.

Zwecks Wiedererstellung der heimkehrenden Kriegsgefangenen in ihre früheren Arbeitsplätze ist das städtische Arbeitsamt an die Angehörigen der Kriegsgefangenen sowie an deren frühere Arbeitgeber mit einem Rundschreiben herantretend, um alle in Frage kommenden Stellen reilich zu erfassen. Von einer Anzahl Angehörigen und Firmen steht die Antwort leider noch immer aus. Es wird daher nochmals dringend gebeten, die erwähnten Rundschreiben nimmer nachlässig zu beantworten, damit es möglich ist, im Interesse der heimkehrenden Gefangenen alle vorbereitenden Arbeiten rechtzeitig und allseitig zum Abschluß zu bringen. Die Einsendung der Antworten soll erfolgen an das städtische Arbeitsamt Magdeburg, Arbeitsbeschaffungsstelle für heimkehrende Kriegsgefangene, Breiter Weg 109, Zimmer 6, Jerntruj Rathaus: „Arbeitsamt Krija“.

Sozialdemokratischer Verein. Die am Mittwoch abend beim Genossen Holz tagende Frauenversammlung der Bezirke Magdeburg-Roos und -Süd erregte sich eines guten Besuchs. Genossin Lehner gab den Bericht über die letzte Bezirksauschussung. Die Abhaltung einer Frauenkonferenz wurde allseitig lebhaft gewünscht. Genossin Holz freute u. a. auch die Steuerpolitik unter Genossen im Stadtparlament. Es wurde gerügt, daß Kriegsteilnehmer, die während der ganzen Dauer des Krieges im Felde gestanden haben, einen höheren Steuerlohn zu zahlen haben als die Nichtkämpfer. Die Bezirksleiterin, Genossin Müller, wies auf den geplanten Ausweg hin.

Fette Bahnendungen. Trotz Auslands-Nahrungsmittel und sonstiger bescheidener Verbesserung der Ernährung wird noch tüchtig Schleichhandel getrieben. Es fehlt eben noch viel für Leute, die sich alle Genüsse leisten können und darum auch keine entbehren wollen. Am 11. August machten sich an dem hiesigen Bahnhof zwei große Koffer unangenehmbar ruckbar. Man schloß sie Verdacht, ließ sie von behördlicher Seite öffnen und fand in jedem Koffer 150 Pfund Schweinefleisch. Also 3 Zentner Schweinefleisch. Das Fleisch war für zwei „bessere“ Magdeburger Dietätsorten bestimmt. Es wurde nunmehr nach dem Schlachthof gebracht. Ob es noch als menschliche Nahrung zu verwenden ist, sieht dahin, es war schon im ersten Stadium des Verderbens. An dem gleichen Tage wurde ein Rohrplattentoffer mit 80 Pfund Speck, Fleisch und zwei Kühen mit 100 Pfund Kalbfleisch und 100 Pfund Schweinefleisch angehalten und geöffnet. Das Fleisch wurde ebenfalls nach dem Schlachthof gebracht. Das war die Ausbeute an einem Tage und in einer Zeit, wo das Bedürfnis zur Schleichhandelsversorgung schon bedeutend vermindert ist. Was wird da jeden Tag verschoben worden sein in den Monaten, wo es nichts zu kaufen gab auf legalem Wege. Es ist nur ein winziges Teilchen endzeit worden und von diesem Teilchen erfährt die Deffenlichkeit zumeist nichts. Ueber die beschlagnahmten Sendungen am 11. August haben wir ganz zufällig etwas erfahren.

Belohnungen für die Wiederherbeischaffung von Georegnet sind durch Bekanntmachung des Reichsfinanzministers für diejenigen in Aussicht gestellt worden, die sich darum besonders bemüht und verdient gemacht haben. Anträge auf Gewährung solcher Belohnungen sind an das Reichsrentenamt, Zweigstelle Magdeburg, zu richten. Es müssen enthalten: 1. einen Bericht über die Tätigkeit des Antragstellers bei der Wiederherbeischaffung des gemeldeten Gutes nebst Bescheinigung der vorgelegten Dienststelle des Antragstellers über die Wichtigkeit; 2. eine Darstellung über Ablegerung des erlangten Gutes an die zehändige Dienststelle; 3. in allen Fällen, in denen Verhandlungen oder Protokolle aufgenommen worden sind, sind sie entweder im Original oder in Abschrift dem Antrag beizufügen; 4. in solchen Fällen, in denen eine strafrechtliche Verfolgung eingeleitet worden ist, kann eine Belohnung erst dann gezahlt werden, wenn durch rechtskräftige gerichtliche Entscheidung das beschlagnahmte Gut dem Staat zugeordnet ist. In diesem Fall ist möglichst das Alterszeichen des mit der Angelegenheit befaßten gewesenen Gerichts anzugeben. Es genügt jedoch in allen Fällen die Erklärung der Person, welcher das Gut abgenommen ist, daß sie mit der Ausjändigung an die Behörden einverstanden ist.

Schulpreis. Die Provinzialstelle für Ost- und Gemüde gibt bekannt: Vom 11. August an gelten nachstehende Erzeugerzuschüsse (Großhandelspreise in Klammern) bei Röhren ohne Nr. 6 (10), Kalkstein ohne Laub 4 (7), Zirkonit 5 (9), Wringlovl 7 (12) Fig. je Pfund.

Ertrunken ist am Freitag ein Lehrling. Hellblond, klein, grauen Haaren, Schürzenrock und Uhr bei sich. Die unglückliche Mutter bittet, ihr sofort Nachricht zu geben nach Alles Hülferweg 17, wenn die Leiche gefunden wird.

Eine Bevorzugung des Geldbentels zeigt sich einmal wieder, daß die Kinder der 8. Bürgerfahnenstraße, die zurzeit im Gebäude der Bismarck-Schule untergebracht sind, nur nachmittags Unterricht erhalten sollen, während die sogenannten höhern Schüler den Unterricht vormittags erhalten. Gegen solche Anordnungen muß ausdrücklich Protest eingelegt werden wie schon einmal vor einem Vierteljahr, wo auch dasselbe beabsichtigt war. Es muß ausdrücklich verlangt werden, daß die Schulen im Wechsel vor- und nachmittags Unterricht erhalten. Ganz unverständlich in der heutigen Zeit ist diese Einrichtung. In manchen Stellen scheint man immer noch wenig zugelezt zu haben. Diese Schildebürgererei fehlte uns noch.

Korrektoren-Ausstellung in Magdeburg. Die Korrektoren-Vereinigung und die Graphische Gesellschaft laden zu einer Besichtigung der Sonderausstellung der deutschen Korrektoren ein, die jetzt auf der Rundreise durch Deutschland eine kurze Gastrolle in Magdeburg gibt. Die Ausstellung befindet sich im Bürgeraal des Rathauses und ist geöffnet am Sonnabend den 16., nachmittags von 3 bis 8 Uhr, und am Sonntag den 17. August, vormittags von 9 bis 1 Uhr. Der Eintritt ist frei. Das Material ist äußerst reichhaltig. Sowohl Fachleuten als auch Laien ist der Besuch zu empfehlen. Ausführliche Erläuterungen werden am Eingang abgegeben.

Dr. Kurt Pinthus wird am Sonntag den 17. August im Ausstellungsraum Brandenburger Straße 9 (Vereinigung „Die Kugel“) einen Vortrag „Zukunft der Kunst“ halten, in dem er einen Ueberblick über die jüngste Kunstbewegung auf allen Gebieten und über ihre Zukunftsmöglichkeiten geben wird. Dr. Pinthus ist den Magdeburgern kein Unbekannter. In der Kriegszeit hat er hier als Dramaturg gewirkt.

Die Arbeitsgemeinschaft der Angestelltenverbände Magdeburg hat beantragt, den zwischen der Industrie-Kommission der Handelskammer Magdeburg, der Großhandelskommission der Handelskammer, der Kleinhandelskommission der Handelskammer, der Vereinigung der Banken und Bankiers zu Magdeburg, dem Arbeitgeberverband des Bau- und Zimmergewerbes zu Magdeburg, dem Arbeitgeberverband der Holzbearbeitungsbranche, dem Verband der Großkaufleute zu Magdeburg & Co., dem Interessentenverband Magdeburger Textilwarengeschäfte, dem Verband mittelständischer Konsumvereine, dem Arbeitgeberverband für die Probier-Sachen, Sitz Magdeburg, dem Arbeitgeberverband Magdeburg, den Arbeitgeberverband der chemischen Industrie Mitteldeutschlands einerseits, dem Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband, Ortsgruppe Magdeburg, dem Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, Kreisverein Magdeburg, dem Deutschen Kaufmannsverein, Zweigverein Magdeburg, dem Katholischen Kaufmannsverein Magdeburg, dem Kaufmännischen Verein von 1858, Bezirk Magdeburg, dem Verband reisender Kaufleute Deutschlands, Sektion Magdeburg, dem Verein der deutschen Kaufleute, Ortsverein Magdeburg, dem Kaufmännischen Verband für weibliche Angestellte & Co., Ortsgruppe Magdeburg, dem Deutschen Privatbeamtenverein, Zweigverein Magdeburg, dem Deutschen Technikerverband, Zweigverein Magdeburg, dem Werkmeisterbezirksverein Magdeburg, dem Zentralverband der Handlungsgehilfen, Bezirk Magdeburg, dem Verband der Bureauangestellten Deutschlands, Ortsgruppe Magdeburg, und dem Bunde der technisch-industriellen Beamten, Ortsgruppe Magdeburg, andererseits am 16. Januar 1919 abgeschlossenen Tarifvertrag zur Regelung des Arbeitsverhältnisses der kaufmännischen und technischen Angestellten (einschließlich der Wertmeister) nebst dem dazu am 13. Mai 1919 vereinbarten Nachtrag für den Stadtkreis Magdeburg für allgemein verbindlich zu erklären. Einwendungen gegen diesen Antrag können bis zum 20. August 1919 erhoben werden und sind unter Nr. I B R 1145 an das Reichsarbeitsministerium, Berlin, Luisenstraße 33, zu richten.

Bevölkerungsbewegung. Nach Mitteilung des städtischen Amtes der Stadt Magdeburg betrug in der Woche vom 27. Juli bis 2. August 1919 die Zahl der Eheschließungen 71; der Lebendgeborenen (Vorwoche) 33 männliche, 34 weibliche, zusammen 67; der Gestorbener 25 männliche, 30 weibliche, zusammen 55 (Vorwoche — männliche — weibliche, zusammen —), darunter Kinder im 1. Lebensjahr 6 männliche, 3 weibliche, zusammen 9 (Vorwoche — männliche — weibliche, zusammen —); die Zahl der gemeldeten Infektionskrankheiten, und zwar: Scharlach 3 (davon — auswärts), Diphtherie und Stupp 13 (—), Unterleibstypus — (—), Kindbettfieber — (—), Ruhr 2 (—), Genickstarre — (—), Pocken — (—), Sichelberggütung — (—).

Gestohlen wurden: In der Zeit vom 1. bis 11. d. M. aus einer verlassenen Wohnung im Langen Weg eine Anzahl Bettlaken, neue weiße Handtücher und solche mit roten Ranten sowie Tischtücher, weisseleine Bettbezüge, zwei neue weiße Bettdecken, vier Schleier neue Gardinen, weiße Dachsenschirmen, mattgoldenes Kettenarmband, goldener schmaler Armreif mit Aleeblatt; in der Zeit vom 4. bis 7. vom Crauer Lager fünf gebrauchte Feldwagen 95 und ein neuer Kastenwagen; in der Nacht zum 9. aus einer verlassenen Werkstatt in der Großen Junferstraße 3 Paar Herren-, 4 Paar Damenschuhe, 1 Paar hohe gelbe Stiefel, 1 Paar Rindschuhe und etwa 10 Pfund Sohlenleder; aus einem verlassenen Zimmer in der Wölschenshoffstraße eine Anzahl Stoffe, und zwar blauer Cheviot, schwarzer Jamella, blauefarbene Mantel-, blauegrüne und graue Jacketts, grauer und blauer Herrenstoff, schwarzes Tuch, ferner zwei blau gefärbte Decken, zwei Zeltbahnen, ein schwarzbrauner Winterpaleot, ein schwarzer Gehrockanzug, drei Anzüge — schwarz, maroon und grau gefärbt —, zwei Kostüme — blau und grau —, zwei nicht fertige blaue, ein nicht fertiger graubrauner Anzug, drei Sommerpaleots, darunter ein nicht fertiger grauefarbener, drei Militärhosen, eine blaue und grünbraune Hose, ein Militärrock, vier Militärmäntel, ein schwarzer Frackanzug, ein Sammetmantel, zwei neue blaue Damenschuhe, drei nicht fertige Damenschuhe — zwei schwarze, ein grün-schwarzer — u. a. m.; am 11. aus einer verlassenen Bodenlammer in der Pfälzerstraße ein weißes Kleid, eine weiße Bluse, 1 Paar hohe schwarze Schnürschuhe, eine goldene längliche gedrehte Broche mit rotem Stein, mehrere Bäckehüte; am 12. aus einem Hausflur in der Eberdorfer Straße sechs Stutzen — zwei weiße, zwei schwarze, eine rote und eine blaue —, ein brauner Kleiderrock, weißer Kopfschmuck, Strümpfe, eine schwarze Handtasche, in der sich unter anderem ein Belohnungsring befand, ferner ein Damenpflaster und ein Strohhut — sämtliche Sachen waren in ein grün und weiß kariertes Tuch eingehoben —; in der Nacht zum 13. aus einer verlassenen Kantine auf dem Hauptbahnhof 2070 Zigaretten „Reccabas“ und 16 Stücke Seife; am 13. aus einem Dienzimmer im alten Rathaus ein graueipenkelter Rock mit zollschwarzem Futter.

Geignungen wurde der Kaufmann Heinrich Schmidt aus Duisburg, der sich auf Grund gefälliger Papiere bei den Bezirkskommandos hier, in Königsberg, Allenstein, Schneidemühl, Danzig, Dresden, Leipzig, Halle a. d. S., Bochum, Osnabrück und Dortmund Einreisung, Marich- und Kleidergeld im Betrage von je 150 Mark vor auszahlen lassen. Als er beim hiesigen Bezirkskommando zum zweitenmal erschien, wurde er als derjenige, der bereits unter einem anderen Namen die Bezüge erhalten hatte, erkannt und festgenommen. Er ist als Stehl, Schulz, Becker und Rens gerecht. Ferner wurden zwei Frauenpersonen festgenommen, die aus der Bäckerei der Frankenanpalt Altstadt in der sie beschäftigt waren, fortgesetzt Beträge gestohlen haben. Die Bäckerei hatten sie zum Teil verkauft und zum Teil für sich verwertet. Der größte Teil ist wieder herbeigebracht.

Weimar, 13. August.

Die Beratung der Steuergesetze (Reichsnotopfer, Umsatzsteuer usw.) wird fortgesetzt. Abg. Dr. Braun (Franken, Soz.): Wir bedauern, daß die heutige Tagung noch mit der Umsatzsteuer befaßt worden ist.

Der Vorschlag zur Sparmaßnahme endlich in die Tat umgesetzt werden. (Zuruf rechts.) Das gilt auch für meine Partei. Das Volk muß endlich einmal Klarheit darüber gewinnen, welche Lasten es in Zukunft zu tragen haben wird.

Die allgemeine Wehrpflicht des Kavallerie (Weißall h. d. Soz.), und an die Stelle der Wehrsteuer, die wir ja nun auch nicht mehr einführen können, müßte eine Belastung aller bezugsfähigen Einkommen, die sich während des Krieges haben reklamieren lassen.

Abg. Gumbel (Hess.): Die maßgebenden Anforderungen der Vorlage an den Steuerzahler sind schwer, sehr schwer. Die Arbeitsbeschaffung wird außerordentlich, auch manchen Schicksalstricken der Vorlage zu befehlen.

Die Wehrpflicht der Wehrpflichtigen kann heute nicht im Stücke gelassen werden, daß es sich um die Wehrpflicht in der Zeit der Not zur Verfügung gestellt haben. (Zuruf.)

Jedenfalls eine einheitliche Ausgestaltung des Steuerverfahrens und gleiche Ausbildung der Beamten. Abg. Kraus (Dt.-natl.): Solange wir nicht genau wissen, welche Gesamterfordernisse uns die Entente auferlegt, müssen wir erhebliche Bedenken tragen.

Abg. Sturm (Inach, Soz.): Statt durch ein neues Wirtschaftssystem dafür zu sorgen, daß der gesamte Mehrwert der Produktion der Gesamtheit zugute kommt, sucht man die Lasten auf die indirekten Steuern, insbesondere die Verbrauchsteuer zu verlagern.

Abg. Gumbel (Hess.): Ich sehe aus den bisherigen Erörterungen das entschiedene Bestreben, daß in der übergebenen Vorlage des Reichs ein höchst wichtiger Bestandteil ist an der Befreiung der Reichsfinanzen mitzuwirken.

Der unabhängigen Sozialdemokraten in den Schritten. Die Stellung der äußeren Reaktion ist mir nicht geklärt. Werden die Parteien für oder gegen das Reichsnotopfer stimmen? Jedenfalls habe ich nur Kritik oder Ablehnung oder eine bestimmte Sachfrage vorzunehmen.

Befreiung der Arbeiterkräfte an der Steuerberatungsamt. Die Arbeiterkräfte müssen überhaupt endlich verschwinden. Die direkten Steuern müssen bis an die Grenze des volkswirtschaftlich zulässigen in Anspruch genommen werden.

Schlusß gegen 8 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Donnerstag 2 Uhr: Interpellation Bachhorst de Wente (Dem.) betreffend die Gewährung weiterer Kredite für den Bau von Kleinwohnungen.

Provinz und Umgegend.

Lebensmittelarten der Binnenschiffer.

Einzelne Gemeinden machen die Bezahlgang von Lebensmittel auf Lebensmittelkarten für Binnenschiffer von einer Abstemplung durch ihre Polizeibehörde abhängig.

Die schnelle und glatte Abwicklung des Schiffverkehrs verlangt, daß der Schiffer seine Lebensmittel ohne zeitraubende Eröffnungen beziehen kann.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Siegerleben, 14. August. (Eine Vorstandssammlung) des Sozialdemokratischen Vereins, des Arbeiterrats und des Arbeiterausschusses findet am Freitag abend 8 Uhr beim Gastwirt Hohenstein statt.

Bahnhof, 14. August. (Eine öffentliche Versammlung) findet am Freitag, 15. August, abends 8 Uhr, bei Gastwirt Wollbrück statt.

Kreis Serchow 1 und 2.

Genthin, 14. August. (Ein dreifacher Raubanfall) wurde am Montag nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr auf dem Wege zwischen Mienplathow und Seedorf verübt.

Kreis Kalbe-Mischerleben.

Römmelte, 12. August. (Besetzte Aufstände) Der drohende Aufstand auf der Grube ist glücklicherweise vermieden worden. Die Bergschicht ist am Donnerstag abend bzw. Freitag wieder eingezogen.

Schönstedt, 14. August. (Die Säuglingsfürsorge der Stadt.) Vor Monatsfrist ist endlich auch hier eine Säuglingsfürsorge ins Leben gerufen, die in anderen Städten schon längst besteht.

Das Licht im Sumpf.

Man hat ein Licht geblasen.

(Zuruf.)

Ja, hier ist es, es ist, das Licht, das im Sumpf geblasen hat. Ich habe es gesehen, ich habe es gesehen, ich habe es gesehen. Das Licht ist da, das Licht ist da, das Licht ist da.

Man hat ein Licht geblasen. Das Licht ist da, das Licht ist da, das Licht ist da. Ich habe es gesehen, ich habe es gesehen, ich habe es gesehen. Das Licht ist da, das Licht ist da, das Licht ist da.

Sie schelle. „Es wird dich wohl einsam auf'n Sonntag in dein Einödigkeit.“ „Ja, Es ist ein einsamen, ein ganz einsamen Menschen — um mich bloß am Sonntag.“

(Fortsetzung folgt)

Krautbäuer. Es sei hier vor allem der segensreichen Einwirkung der Wirtschaften gedankt. Von sachkundiger Hand werden hier in einwandfreier Weise Milch- und Mehlmischungen sowie Eiweiß und Buttermilch usw. hergestellt und in sterilisierten Flaschen an die Mütter gegen Pfand herausgegeben. —

Schönebeck, 14. August. (Eine öffentliche Versammlung) hatte die Sozialdemokratische Partei zum Mittwoch nach dem "Stadtpart" einberufen, die von 800 Personen besucht war. Oberbürgermeister Weims (Magdeburg) erörterte in sachlicher, ruhiger Weise die politische Lage. In der Diskussion nahmen Frau Gerwald (Magdeburg) von der kommunistischen Partei und Kästen (Magdeburg) von der D. S. P. das Wort. Genosse Weims widerlegte die Angriffe der Diskussionsredner. Die Versammlung verlief ohne jede Heftigkeit.

Kreis Salzweber-Garblegen. Debitstelle, 14. August. (Eisenbahner-Versammlung) Die Ortsgruppe des Deutschen Eisenbahnerverbandes hielt am Sonntag eine Versammlung ab, in der Bezirksleiter G. Wegener (Hannover) alle Bahnbetriebsstellen aufforderte, sich dem Verband anzuschließen, um gerechte Lohnverhältnisse zu erreichen. — Eine Vertreterkonferenz aller sozialdemokratischen Abgeordneten in den Gemeinde-, Stadt- und Kreisparlamenten des Kreises Garblegen, fand am Sonntag statt. Kreisobmann Schöle referierte über die bevorstehenden Amts- und Gemeindevorwahlen, Schulzen- und Schöffenwahlen, sowie über Demokratisierung und Agitation. Es erfolgte eine rege Besprechung dieser wichtigen Angelegenheiten. —

Kleine Chronik.

Aushebung einer Falschmünzergilde. Das Auftauchen großer Mengen gefälschter fünfzigmarkige Scheine hatte sowohl im Geschäfts- wie auch im Privatverkehr große Verwirrung hervorgerufen. Jetzt ist es gelungen, in Berlin Hersteller und Vertrieber ausfindig zu machen und festzunehmen. Die Falschmünzergilde bestand sich in der Ferkelberger Straße 54, wo der Schneidermeister Hermann Thiel in drei Stockwerken mit etwa 25 Angestellten eine Druckerei betreibt. Hier hat Thiel die Falschmünze nachts mit Hilfe des Fuhrmanns Hans Neuberger und des Kaufmanns Karl Schwendy hergestellt. Hauptvertrieber waren der Schlichter Franz Schiele, eine in Berliner Falschmünzergilden bekannte Persönlichkeit, und der Kaufmann und Willehaber Paul Gemeinhardt aus Lindow bei Berlin. Die Hauptvertrieber hatten eine ganze Reihe Untervertreter, die ihnen die Scheine abkauften und dann in kleineren Posten in den Verkehr brachten. So kaufte ein Hamburger Bankbeamter einen großen Teil der Scheine. Er hat sie wahrscheinlich bei seiner Warte untergebracht. Allein Gemeinhardt, der für den Schein 30 Mark an die Falschmünzer zahlte, hat für 60.000 Mark falsche Noten gekauft und in Verkehr gebracht. Die Falschgeldfabrikation war so gewinnbringend, daß sich der Druckereibesitzer Thiel von dem Erlös in Bergfelde ein Landhaus kaufen konnte. Seine "Teilhaber" Schwendy und Neuberger betrieben mit dem falschen Gelde einen leistungsfähigen Pferdehandel, so daß sie zeitweise bis zu 13 Pferde im Stalle stehen hatten. Einen Teil des falschen Geldes wurden die Falschmünzer an zwei Muffen los, von denen sie eine Ladung mit Gold kauften, das sich nachher als Messing herausstellte, während die Goldverkäufer ihrerseits feststellen wollten, daß man sie mit falschem Gelde betrogen hatte. —

Straßenräuber in Berlin. Vier Straßenräuber wurden am Alexanderplatz festgenommen. Sie trieben sich auf dem Alexanderplatz mit mehreren anderen jungen Puschchen umher, umringten auf der Straße Passanten, schlugen mit Knüppeln auf sie ein, bis sie sie zusammenbrachten, und raubten den Heberfallen Papiere und Wertgegenstände. An der Ecke der Neuen Friedrichstraße entriß ein dem Bauunternehmer Ewald Meher aus

Moppenchen bei Zand-Belzig die Handtasche, nachdem sie vorher versucht hatten, ihm die Uhr abzuholen. Bei dem Kampfe mit den Räubern erlitt der Heberfallene schwere Verletzungen. Es gelang schließlich der Sicherheitswache, die vier Räuber festzunehmen. —

Eine Räuberin. Ein dreierter Ladenzug wurde kürzlich in der Potsdamer Straße in Berlin verübt. In dem Juweliergeschäft von Winberg in der Potsdamer Straße 20 erschien eine gut gekleidete Frau und ließ sich Brillanten zur Auswahl vorlegen. Abnunglos zeigte die Verkäuferin der Kundin mehrere wertvolle Schmuckstücke. Plötzlich berstete die Fremde der Verkäuferin einen heftigen Schlag auf das linke Auge, riß 16 Ringe im Werte von über 10.000 Mark an sich und lief mit der Beute aus dem Laden. Es gelang ihr auch, sich auf der Straße unter die Passanten zu mischen und so zu entkommen. Die Diebin, die elegant gekleidet war, trug ein Perlenkollier mit großen Brillanten. —

Eine Munitionsexplosion in Frankreich. Im Walde von Amor zwischen Fourmies und Hirson, explodierten auf einem Transport Granaten, acht deutsche Kriegsgefangene wurden getötet. Einige Blätter melden auch, ohne den Ort anzugeben, in Belgien seien in einem Munitionsdepot zehntausend Granaten in die Luft geflogen; nur einige Personen seien leicht verletzt. Im Umkreis von 3 Kilometern sei jedoch Sachschaden angerichtet worden. — Im Militärautomobildepot im Park von Saint-Maur bei Vincennes entzündete gestern Feuer, das das Depot zerstörte. Nach "Deure" beträgt der Schaden drei Millionen Frank. —

Theater, Konzerte etc.

Viktoria-Theater. Zu seinem Benefiz am Mittwoch hatte sich Justus Paris Artur Schnitzlers Schauspiel "Die Beile" erwählt. In diesem Stück, in dem sich der Dichter mit den jungen Lebemännern der sogenannten besseren Kreise beschäftigt, die aus Liebe und Ehrbruch einen Sport machen, gab er den Hans Weiring, den verheiratheten, glühenden Vater der kleinen Christine, die eine Beileit mit dem jungen Herrn Lohmeier zu erzieht, nicht, daß sie darüber zugrunde geht. Justus Paris fand innige zu Herzen gehende Töne in Liebe und Schmerz. Grete Holz war die ihm weisensgleiche Tochter, weich und hingebend. Im Gegenlag zu ihr stand Lilli Meißner als zündliches, feisches Wiener Mädchen mit modernen Ansichten über Liebe und Beileit. Sophie Schenk-Weigand spielte die Hausnachbarin und Stumpfwirtstraum mit jener Aufdringlichkeit, gegen die anständigen Menschen machlos sind. Die beiden Lebemänner wurden von Erich Schmidt-Ellmar und Rudolf Plankerts wirkungsvoll gegeben, und Paul Rudolf Schulz war in seiner kleinen Rolle als Ein Herr, so frisch, stark und männlich, daß es eine Freude war. Das ausverkaufte Haus spendete allen reichen Beifall. —

Im Wilhelm-Theater wurde am Mittwoch erstmalig die Operette Der Soldat der Marie mit der Musik von Leo Fischer gegeben. Das Werk ist melodisch und die Melodien im Verhältnis zu manchen neuen Produkten sind geschmackvoll und singbar. Da die Direktion über verschiedene Sänger mit gutem Stimmmaterial in ihrem Ensemble verfügt, so nahmen einige Einzelszenen einen künstlerisch sehr achbaren Charakter an, was der rein musikalischen Seite der Aufführung einen anziehenden Wert gab. Nicht zu vergessen wäre hier das Orchester, das unter Hans Gedes fester Leitung sich recht brav hielt. Darstellerisch wurde Erfreuliches und Beliebiges geleistet. Voran sei Paul Herft genannt, dessen Talent zum Komischen ihm manchen jenseitigen Erfolg eintrug. Die Rolle des Mummie kann allerdings auch anders behandelt werden, doch paßte diese Mummie in den Rahmen der ganzen Vorstellung. Von den drei Töchtern des Mummie sei Thea Berger als Mariann zunächst genannt.

Die Art der Auffassung ihrer Partie deutete auf Gründlichkeit im Studium hin. Neben ihr figurierte Anny Maren in der Titelrolle mit ausgesprochenem äußern Erfolg. Margot Kusch als Mariette war mehr Wollen als Können, hatte aber einige achtbare Momente. Herbert Romel als Prinz Kurt blieb seinem gewohnten sieghaften Heidentypus treu, der unmittelbaren Beifall garantierte. Waren noch zu nennen Martha Wenne als Frau, Mummie und Ferd. Wild-Boogee als Lamour mit einem nicht immer glücklichen Spielmanier, welche die Beschränktheit der darzustellenden Person mit nicht gerade glänzenden Bewegungen und Reflexen überdeckte. Die Ensembles waren gut vorbereitet, die Tänze durch die Balletmeisterin mit dem kunstgeschichtlichen Namen Sille-Bohe gleichfalls gut einstudiert. Das Publikum nahm die Operette sehr günstig auf, ließ sich eine Reihe von Schlägerliedern noch einmal vorzutragen und -singen und spendete, besonders am Schlusse, den ersten Darstellern erlösten Beifall. Mit bemerkenswerter Routine hatte Direktor Korb die neue Operette in Szene gesetzt. —

Bereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorausbezahlung, die Seite 20. Hg., aufgenommen.

Verband der Maschinisten und Feiler, Kasse der Magdeburger. Sonntag den 17. August, vormittags 10 Uhr, Mitgliederversammlung bei U. Heße, Stephanstraße 38. [930]

Männer-Gesangverein Friedrichs-Weber, (M. v. H. S. B.). Jeden Dienstag abends 8 1/2 Uhr Übungsstunde im Gesellschaftshaus Friedrichshof, Zumburgstraße 8. (Dirigent: Neuling.) [932]

Stemm- und Klingelclub. Freitag den 15. August, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im "Diamantbräu". [931]

Verleben. Deutscher Bauarbeiterverband. Am Sonnabend den 16. August, abends 8 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung im Gewerkschaftshaus. [938]

Gr.-Ottensleben. Kraftsportverein Freiheit. Sonnabend den 16. August, abds. 8 Uhr, Versammlung im "Goldenen Stern". Sonntag den 17. August, morgs. 8 u. mittags 12 Uhr, Treff. im "Goldenen Stern", Amstorf nach Okerstedt. [939]

Schönebeck. Deutscher Bauarbeiterverband. Sonnabend den 16. August, abends 8 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung im "Stadtpart". [939]

Burg. Zentralverband der Schuhmacher. Sonnabend den 16. August, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Gewerkschaftshaus. [928]

Neuhaldensleben. Sozialdemokratischer Verein. Am Freitag den 15. August, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung in Herzogs Festställen. [938]

Wasserstände.

	Elbe.	Saale	Wulbe.	Saale
Pardubitz.	13. 8.	—	Döben.	14. 8.
Brandeis.	—	—	—	—
Melnitz.	—	—	—	—
Leitmeritz.	14. 8.	—	—	—
Auffig.	—	- 0,28 0,06	—	—
Dresden.	—	- 1,89 0,91	—	—
Torgau.	—	+ 0,04 0,08	—	—
Wittenberg.	—	—	—	—
Roslau.	—	+ 0,51 0,05	—	—
Witten.	13. 8.	+ 0,72 0,10	—	—
Barby.	14. 8.	+ 0,61 0,08	—	—
Magdeburg.	—	+ 0,55 0,08	—	—
Zangermünde.	—	+ 1,10 0,04	—	—
Wittenberge.	—	+ 0,72 0,08	—	—
Senftenberg.	13. 8.	—	—	—
Bismich.	—	—	—	—
Darßau.	12. 8.	—	—	—
Boizenburg.	13. 8.	—	—	—
Bohnstorf.	14. 8.	—	—	—

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale. 14. 8. + 0,72|0,08 —

Saale. 14. 8. + 0,28|0,08 —

Saale. 13. 8. + 1,90 — 0,07

Saale. 14. 8. + 0,62 —

Saale. 14. 8. + 1,40 —

Saale. 13. 8. - 0,08|0,09 —

Saale. 14. 8. + 0,87|0,04 —

Wettervorhersage.

Freitag den 15. August: Zeitweise wollig, warm, Gewitterneigung. —

Kaufe

zu besonders hohen Preisen

alte Gebisse

pro Zahn bis 8.00 Mark, 666

gewöhnlicher Platinzahn 1.00, Platin-Stiftzahn 1.50, Platin-Plattenzahn 8.00 Mark.

Nur Sonnabend den 16. August von 9 bis 5 Uhr im Hotel Weinstadt, Schönebeckstr. 8a, pt. links.

E. Winkelmann.

Schuhmacher!

Sohlleder- und Badleder-Stanzabfall

reine Eichengerbung, für Ober- und Unterleder

per Pfund 2.75 Mark

solange Vorrat reicht

M. Pels, Lederabfälle in gros

Magdeburg-W., Annastraße 1.

Eüchtigem Schuhmacher

oder Kriegsberechtigtem bietet sich Gründung einer sicheren

Gehalts durch Uebernahme meiner

mechanischen Näh- und Pantoffel-Fabrik,

welche ich mit vollständigen erforderlichen Maschinen altershalber sofort verkaufe.

H. Schaffrin, Niersleben a. d. B.

Altes Zinkblech

kauft zu hohem Preis Alfred Limmer, Schwertfegerstraße 13.

Zigaretten

80 Prozent garantiert reiner Tabak, Goldmundstück, 10 und 12 Pfennig; 50 Prozent garantiert reiner Tabak, ohne Mundstück, 8 1/2 und 6 Pfennig, empfiehl. auch für Wiederverkäufer

Bd. Nitzke, Aiter Markt 16

Rauchtabak

eingetroffen.

Altstädter Zigarren-Haus,

Reinhold Pöschke, 2498

Magdeburg, Regierungstr. 26 u. Schindelhofen 11 (Königshof).

Selle jeder Art

Kauft zu hohen Preisen Alfred Limmer, Schwertfegerstr. 13. 646

Sozialdem. Volksverein Frohsfe

Zu dem am Sonnabend den 16. August 1919 im Kaiserhof stattfindenden

Bereinsbergnügen

laden wir unsere Parteigenossen und Familienangehörigen besonders ein.

Viktoria-Theater.

Freitag, 15. Aug., zum letztenmal

Routefest Guderl.

Walthalla

THEATER

Abendlich 7/8 Uhr:

Zur Aufführung u. Warnung für alle deutschen Frauen und Mütter

Opfer der Schmach

Sensat. Schauspiel in 4 Akten von H. Hobert. 648

Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Raffensöffnung 6 Uhr.

Wilhelm-Theater.

Mittwoch Anfang 7 1/2 Uhr

Der große Operetten-Schlager!

Der Soldat der Marie.

Donnerstag, Freitag, Sonnabend

Der Soldat der Marie.

Sonntag den 17. August, nachm. 3 1/2 und abends 7 1/2 Uhr

Der Soldat der Marie

Kabarett Max u. Moritz

Große Junkerstr. 12.

Täglich bis 11 1/2 Uhr:

Heitere Künstlerspiele.

Unterhaltungsverein Fidelitas

Sonnabend, 16. August, im "Neuen Schwann"

Gr. Sommertest

Abend 6 Uhr

Urteufel! Amüsant!

651 Der Vorstand.



Trüblers Wein-Viertel

Kabarett-Bar

Magdeburg, Apfelstr. 9 am Alten Markt, Tabaker-Feig-Müller.

Täglich 4-Uhr-Tee

mit 2598

Künstler-Konzert.

Ab 15. August

Thea Schimkat

die phänomenale jugendliche Tanz- u. Vortragskünstlerin sowie Programmwechsel der bisherigen Künstler.

Vahldorf.

Am Sonntag den 17. b. W. feiert der hiesige Arbeiter-Gesangverein Einigkeit sein

erstes Stiftungsfest

im sehrmannschen Lokal unter gütiger Mitwirkung mehrerer auswärtiger Vereine. Freunde und Gönner des Gesangs werden hiermit freundlichst eingeladen. Das Festkomitee.

Tombildtheater Buckau

Schönebecker Straße 94 b.

2 große Dramen! 2 Filmsterne!

Henny Porten

in Die Schuld

Drama, 4 Akte. 2587

Ellen Richter

in Kloster von Sandomir

Drama, 5 Akte.

Keine Wanze mehr

für Mk. 2.50

nur mit Kammerjäger Bergs Nicodol I und II zu erzielen

Restlose Wanzen- und Brutvernichtung.

Erfolg verbilligend. Kinderleicht anzuwenden. Gesetzlich geschützt. Viele Dankschreiben. Doppelpack M. 2.50. Ausreichend für 1-3 Zimmer und Betten.

Verkauf: Drog. Kaesebier & Ulrich, Gr. Münzstr. 19, Drog. Curt Fiedler, Pionierstr. 2, Buckau; Drog. Hascher, Schönebecker Straße 103, Burg; Hirsch-Drog. Ferd. Schröder, Bei Kimsend, von Mk. 2.70 oder Postcheckkonto Berlin 31286 vortof. Zus. durch H. A. Grösel, Berlin, Königsgräber Str. 49.

Torf und Holz

für Hausbrand und Industrie

liefern in bester Beschaffenheit

2631 == prompt und preiswert ==

Wilhelm Engel

G. m. b. H.

KL. Stadtmarsch 11a.

Fernsprecher 219. Fernsprecher 219.

Die Nationalversammlung.

76. Sitzung. Weimar, 13. August.

Die Beratung der Steuergeetze (Reichsnotopfer, Umsatzsteuer usw.) wird fortgesetzt.

Hg. Dr. Braun (Franken, Soz.): Wir bedauern, das die heutige Tagung noch mit der Umsatzsteuer befaßt worden ist. Bevor die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Volkes durch eine Steuer wie diese aufs äußerste angepannt wird, sollte man vor allem versuchen, aus der Erbschaftsteuer mehr herauszuholen.

endlich in die Tat umgesetzt werden. (Zuruf rechts.) Das gilt auch für meine Partei. Das Volk muß endlich einmal Klarheit darüber gewinnen, welche Lasten es in Zukunft zu tragen haben wird. Eine Annullierung der Kriegsanleihen lehnen wir ab, nicht aus Rücksicht auf die großen Zeichner, sondern weil dadurch das ganze deutsche Wirtschaftsleben einfach zum Stillstand gebracht und die Kreditwürdigkeit des Reiches zeitlos vernichtet werden würde.

der Wille zur Sparsamkeit

treten (Beifall b. d. Soz.), und an die Stelle der Verbraucher, die wir ja nun auch nicht mehr einführen können, müßte eine Belastung aller diejenigen eintreten, die sich während des Krieges haben refinanzieren lassen. (Zuruf.) Ich bin bereit, diese Steuer zu zahlen, Herr Seimmler, und ich kann Sie nur bitten, machen Sie es ebenso. (Sehr laut b. d. Soz.) Es sind ja in der Hauptsache nicht Arbeiter und kleine Zeitungsschreiber, wie ich einer bin, die refinanzieren werden, sondern große und einflußreiche Herren, und deshalb meine ich, man sollte diese Sonderabgabe progressiv nach der Zahl der Jahre, die einer refinanziert hat, absteigen. Mögen diejenigen, die den Krieg als ein Staatsbedeuten bezeichnet haben, dieses Bed noch jetzt nach dem Kriege über sich ergehen lassen. (Beifall b. d. Soz.)

allgemeine Beschäftigung des Kapitals

treten (Beifall b. d. Soz.), und an die Stelle der Verbraucher, die wir ja nun auch nicht mehr einführen können, müßte eine Belastung aller diejenigen eintreten, die sich während des Krieges haben refinanzieren lassen. (Zuruf.) Ich bin bereit, diese Steuer zu zahlen, Herr Seimmler, und ich kann Sie nur bitten, machen Sie es ebenso. (Sehr laut b. d. Soz.)

die Forderung der Kriegsanleihe

man sollte nicht im Stillsitzen verharren, sondern die Forderung der Kriegsanleihe in der Zeit der Not zur Verfügung gestellt haben. (Zuruf.)

die Forderung der Kriegsanleihe

Hg. Seimmler (Soz.): Die tatsächlichen Anforderungen der Vorlage an den Steuerzahler sind höher, sehr höher. Die Kriegsanleihe ist ein riesiges Geschäft, und man muß sich darüber klar machen, was das Geschäft der Kriegsanleihe und die Forderung der Kriegsanleihe ist. Die Forderung der Kriegsanleihe ist ein riesiges Geschäft, und man muß sich darüber klar machen, was das Geschäft der Kriegsanleihe und die Forderung der Kriegsanleihe ist.

die Forderung der Kriegsanleihe

Hg. Seimmler (Soz.): Die tatsächlichen Anforderungen der Vorlage an den Steuerzahler sind höher, sehr höher. Die Kriegsanleihe ist ein riesiges Geschäft, und man muß sich darüber klar machen, was das Geschäft der Kriegsanleihe und die Forderung der Kriegsanleihe ist.

Das Licht im Sumpf.

von dem Dichter ...

Das Licht im Sumpf. Ein Licht im Sumpf, ein Licht im Sumpf, ein Licht im Sumpf. Ein Licht im Sumpf, ein Licht im Sumpf, ein Licht im Sumpf. Ein Licht im Sumpf, ein Licht im Sumpf, ein Licht im Sumpf.

jedenfalls eine einheitliche Ausgestaltung des Steuerverfahrens und gleiche Ausbildung der Beamten. Hg. Kraus (Dt.-nack.): Solange wir nicht genau wissen, welche Gesamtforderungen uns die Entente auferlegt, müssen wir erhebliche Bedenken tragen, durch ein solches neues Steuerrecht dem Feinde Unterlagen für die Erhebung neuer Ansprüche zu liefern.

Hg. Wurm (Anab. Soz.): Statt durch ein neues Wirtschaftssystem dafür zu sorgen, daß der gesamte Mehrwert der Produktion der Gesamtheit zugute kommt, sucht man die Lasten auf die indirekten Steuern, insbesondere die Verbrauchszuwachsteuer und damit auf die breiten Schultern der breiten Massen abzuwälzen. Und mit den indirekten Steuern, die uns schon vorliegt, ist es annehmbar noch nicht einmal getan.

Reichsfinanzminister Erzberger: Ich ziehe aus den bisherigen Erfahrungen das entscheidende Resultat, daß in der übertriebenen Forderung des Reichs ein äußerst scharfer Wille vorhanden ist, an der Befriedigung der Reichsfinanzungen mitzuarbeiten. Ich begehre das und erkenne auch darin die Verantwortlichkeit der Nationalversammlung, die bisherigen Maßnahmen, die besonderer Beachtung bedürfen, noch bei der Beratung zu verabschieden.

der unabhängigen Sozialdemokraten

in der Session. Die Stellung der unabhängigen Sozialdemokraten ist mir unklar geblieben. Werden die Herren für oder gegen das Reichsnotopfer stimmen? Jedenfalls habe ich nur Kritik oder Ablehnung über keine weiteren Vorarbeiten bekommen. Der verabschiedete Reichsnotopfer ist von mir, jedoch er gegeben werden konnte, auch gegeben werden. Die beschriebenen Güter für die Reichsfinanzverwaltung können ja noch gar nicht aufgestellt werden.

die Forderung der Kriegsanleihe

Hg. Seimmler (Soz.): Die tatsächlichen Anforderungen der Vorlage an den Steuerzahler sind höher, sehr höher. Die Kriegsanleihe ist ein riesiges Geschäft, und man muß sich darüber klar machen, was das Geschäft der Kriegsanleihe und die Forderung der Kriegsanleihe ist.

Beseitigung der Arbeiterkräfte an der Steuerberatung. Die direkte Steuern müssen bis an die Grenze des volkswirtschaftlich zulässigen in Anspruch genommen werden. Die Grenze ist da, wo dem Verkehr zu viel Kapital und Einkommen entzogen wird, wodurch der Anreiz zur selbstständigen Tätigkeit vermindert oder gar verhindert wird.

Provinz und Umgegend.

Lebensmittellisten der Binnenschiffer.

Einzelne Gemeinden machen die Verabfolgung von Lebensmitteln auf Lebensmittellisten für Binnenschiffer von einer Abstempelung durch ihre Polizeibehörde abhängig. Die Reichs-ernährungsminister den Regierungen der deutschen Freistaaten mitteilt, widerspricht diese Anordnung, die in Preußen u. a. besonders in Berlin, Stettin und Fürstberg bestehen soll, den Richtlinien, die seinerzeit bei der Einführung der Lebensmittellisten für Binnenschiffer maßgebend waren.

Die schnelle und glatte Abwicklung des Schiffsverkehrs verlangt, daß der Schiffer seine Lebensmittel ohne zeitraubende Erörterungen beziehen kann. Die deutschen Freistaaten sind daher ersucht worden, die Kommunalverbände anzumahnen, daß die Lebensmittellisten für Binnenschiffer in dem für ihre Versorgung genannten Ufergemeinden anstandslos in den Lebensmittelgeschäften angenommen werden müssen.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Siegerleben, 14. August. (Eine Vorstanderversammlung) des Sozialdemokratischen Vereins, des Arbeiterrats und des Arbeiterausschusses findet am Freitag abend 8 Uhr beim Gastwirt Spindler statt. Am Sonnabend den 23. August, abends 8 Uhr, wird Genosse Lubwig (Odenstedt) in einer Mitgliederversammlung sprechen.

Wahlhof, 14. August. (Eine öffentliche Versammlung) findet am Freitag, 15. August, abends 8 Uhr, beim Gastwirt Wollbrüd statt. Genosse Bernick wird einen Vortrag über die politische Lage halten.

Kreis Jerichow 1 und 2.

Gerthin, 14. August. (Ein dreifacher Raubanfall) wurde am Montag nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr auf dem Wege zwischen Altenplathow und Seedorf verübt. Drei maskierte Soldaten überfielen den von Seedorf kommenden Schlägergehilfen des Pferdehändlers Starck in Gerthin, und raubten ihm 2500 Mark, die er bei einem Pferdeverkauf eingenommen hatte. Die Täter entwichen in Richtung Seedorf. Auf ihre Ergreifung ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Kreis Kalbe-Aschersleben.

Fömmelr, 12. August. (Beseitigte Unstände, gefahrt.) Der drohende Zustand auf der Grube ist glücklicherweise vermieden worden. Die Belegschaft ist am Donnerstag abend bzw. Freitag wieder eingezogen. Dienstag vormittag fanden Verhandlungen statt, die zu einer Einigung führten. Die Forderungen der Arbeiter wurden bewilligt. Die Grube, die nun bald beendet ist, kann als eine gute Mittelgrube bezeichnet werden. Neben die Kartoffelernte wird hellenweise viel Getreide, hauptsächlich über die Spätkartoffeln. Die Grunternte fällt vollständig aus.

Schnöbed, 14. August.

(Die Säuglingsfürsorge der Stadt.) Vor Monatsfrist ist endlich auch hier eine Säuglingsfürsorge ins Leben gerufen, die in andern Städten schon lange besteht. Wie notwendig eine viel frühere Einrichtung solcher Fürsorge gewesen wäre, davon legt die hohe Säuglingssterblichkeit in Schnöbed während der letzten Jahre ein beredtes Zeugnis ab. Im Durchschnitt der Jahre 1914 bis 1918 kam auf vier Kinder im 1. Lebensjahr ein Todesfall, im Jahre 1917 sogar fast auf drei Kinder ein Todesfall. Eine erschreckend hohe Zahl von Müttern führt ihre Kinder nicht selbst. Durch Verrückung der künftigen Ernährung werden sie den Gefahren der Darmstarre und Verwundbarkeit ausgesetzt, die hohe Sterblichkeit, besonders in den Sommermonaten, zur Folge haben. Auch findet man recht häufig, daß durch die Unersättlichkeit der Mütter Mischungen der künftigen Ernährung hergestellt werden, die oft gesundheitsgefährdend wirken. Wie beliebt die Errichtung der Säuglingsfürsorge in der kurzen Zeit schon geworden ist, geht daraus hervor, daß sich in jeder Beratungssitzung durchschnittlich 35 Mütter einfinden. Im allgemeinen genügt es, wenn gesunde Kinder ein- bis zweimal im Monate dem Arzt gezeigt werden. Essentiell läßt sich die Säuglingsfürsorge, wenn sie sich erst in ihrem endgültigen Seime befindet und wenn die Stadt die dazu nötigen Mittel zur Verfügung stellt, noch weiter

Das Licht im Sumpf. Ein Licht im Sumpf, ein Licht im Sumpf, ein Licht im Sumpf. Ein Licht im Sumpf, ein Licht im Sumpf, ein Licht im Sumpf. Ein Licht im Sumpf, ein Licht im Sumpf, ein Licht im Sumpf.

Sie lächelst. „Es wird Dich wohl einsam auf'n Sonntag in Dein Einsamigkeit?“ „Ja, Ede, ich bin ein einsamen, ein ganz einsamen Menschen — um mich bloß am Sonntag.“ „Sie sah ihn unter halb gezeigten Lidern herab an. „Du bist eine alte, gute Freundin von Kindesbeinen an. Man sieht, Du wirst dir nie was wissen.“ „Ede, wie kannst denken?“ „Du bist doch das, da wir, weil Du kein einziges Mal an dem Fenster gekommen bist.“ „Ich kann dir nicht hinterkommen, wo ein mich hast un...“ „Ach, das ist Dein Einbildung! Du nimmst die Dinge zu fern. Das hast allerwegen getan.“ „Sie sind wohl sehr gemein.“ „Er blieb an ihrer Seite. Sie spielte mit einer Nadelarbeit in ihrem Stuhl, stumm wartend mit niedergedrückten Augen. „Der Ged hatte ihr so viel zu sagen, daß er nicht mehr weiter sagen konnte.“ „Die Angst lächelte ihn, daß diese vielleicht un...“ „Ede, wie er endlich hervor, „Ich muß eine Frage an Dich tun.“ „Da mußst mir antworten, ehrlich, aufrichtig.“ „A ja! Bei der Vorbereitung wird ein ja angit un fertig.“ „Ein Wort hast zu mir gesprochen am Tag nach mein Heim...“ „Da er mich in herundernden Tag un Nacht.“ „Nicht den Worten von ein unbedarftem Fern nicht solch ein Bedenken belegen. Ged.“ „Er ergriß ihre Hand und hielt sie fest, als wäre er mit ihrem Fingern auch ihre Wunden, vor ihm stehenden Gedanken

(Fortsetzung folgt)

...Es sei hier vor allem der segensreichen Einrichtung der Milchfabrik gedacht. Von sachkundiger Hand werden hier in einwandfreier Weise Milch- und Mischungen sowie Butter und Buttermilch usw. hergestellt und in sterilisierten Flaschen an die Mütter gegen Pfand herausgegeben.

Schönebeck, 14. August. (Eine öffentliche Versammlung) hatte die Sozialdemokratische Partei zum Mittelpunkt nach dem "Stadtpart" einberufen, die von 800 Personen besucht war. Oberbürgermeister Weim (Magdeburg) erörterte in sachlicher, ruhiger Weise die politische Lage. In der Diskussion nahmen Frau Germal (Magdeburg) von der Kommunistischen Partei und Rastan (Magdeburg) von der U. S. P. das Wort. Genosse Weim widerlegte die Angriffe der Diskussionsredner. Die Versammlung verlief ohne jede Meierei.

Kreis Salzwedel-Garbelegen.

Salzwedel, 14. August. (Eisenbahner-Versammlung.) Die Ortsgruppe des Deutschen Eisenbahnerverbandes hielt am Sonntag eine Versammlung ab, in der Bezirksleiter G. Wegener (Hannover) alle Bahnbetriebsstellen aufzählte, sich dem Verband anzuschließen, um gerechte Lohnverhältnisse zu erreichen. Eine Vertreterkonferenz aller sozialdemokratischen Abgeordneten in den Gemeinden, Stadt- und Kreisparlamenten des Kreises Garbelegen, fand am Sonntag statt. Kreisobmann Söhle referierte über die bevorstehenden Amts- und Gemeindevorsteher-, Schulzen- und Schöffenvahlen, sowie über Demokratisierung und Agitation. Es erfolgte eine rege Besprechung dieser wichtigen Angelegenheiten.

Kleine Chronik.

Aushebung einer Falschmünzergilde. Das Austausch großer Mengen gefälschter Fünfzigmarkstücke hatte sowohl im Geschäft wie auch im Privatverkehr große Beunruhigung hervorgerufen. Jetzt ist es gelungen, in Berlin Geffeller und Vertrieber ausfindig zu machen und festzunehmen. Die Falschmünzergilde befand sich in der Perleberger Straße 54, wo der Steinbrückermeister Hermann Thiel in drei Stockwerken mit etwa 25 Angehörigen eine Druckerei betreibt. Hier hat Thiel die Falschmünze nach Hilfe des Fuhrmanns Hans Neuberg und des Kaufmanns Carl Schwendy hergestellt. Hauptvertrieber waren der Schlächter Franz Schiele, eine in Berliner Falschmünzergilden bekannte Persönlichkeit, und der Kaufmann und Willenbesitzer Paul Gemeinhardt aus Lindow bei Berlin. Die Hauptvertrieber hatten eine ganze Reihe Untervertrieber, die ihnen die Scheine abkauften und dann in kleineren Posten in den Verkehr brachten. So kaufte ein Hamburger Bankbeamter einen großen Teil der Scheine. Er hat sie wahrscheinlich bei seiner Bank untergebracht. Allein Gemeinhardt, der für den Schein 30 Mark an die Falschmünzer zahlte, hat für 60 000 Mark falsche Noten gekauft und in Verkehr gebracht. Die Falschmünzergilde war so gewinnbringend, daß sich der Druckereibesitzer Thiel von dem Erlöse in Bergfelde ein Landhaus kaufen konnte. Seine "Teilhaber" Schwendy und Neuberg betrieben mit dem falschen Gelde einen lehrreichen Pferdehandel, so daß sie getrennt bis zu 13 Pferde im Stalle haben. Einen Teil des falschen Geldes wurden die Falschmünzer an zwei Aussen los, von denen sie eine Tante mit Gold kauften, das sich nachher als Messing herausstellte, während die Goldverkäufer ihrerseits feststellen mußten, daß man sie mit falschem Gelde betrogen hatte.

Straßenräuber in Berlin. Vier Straßenräuber wurden am Alexanderplatz festgenommen. Sie trieben sich auf dem Alexanderplatz mit mehreren andern jungen Burken umher, umringelten auf der Straße Passanten, schlugen mit Knütteln auf sie ein, bis sie zusammenbrachen, und raubten den Heberfallenen Papiere und Wertgegenstände. In der Ecke der Neuen Friedrichstraße entriß ein dem Bauunternehmer Gwald Meher aus

Meppingen bei Jand-Belzig die Handtasche, nachdem sie vorher versucht hatten, ihm die Uhr abzunehmen. Bei dem Kampfe mit den Räubern erlitt der Heberfallene schwere Verletzungen. Es gelang schließlich der Sicherheitswache, die vier Räuber festzunehmen.

Eine Mäuberin. Ein dreifacher Ladendieb wurde kürzlich in der Potsdamer Straße in Berlin verhaftet. In dem Juweliergeschäft von Winkberg in der Potsdamer Straße 20 erschien eine gut gekleidete Frau und ließ sich Brillanten zur Auswahl vorlegen. Ahnungslos zeigte die Verkäuferin der Kundin mehrere wertvolle Schmuckstücke. Mächtig verlebte die Fremde der Verkäuferin einen heftigen Schlag auf das linke Auge, riß 16 Ringe im Werte von über 10 000 Mark an sich und lief mit der Beute aus dem Laden. Es gelang ihr auch, sich auf der Straße unter die Passanten zu mischen und so zu entkommen. Die Diebin, die elegant gekleidet war, trug ein Perlenkollier mit großen Brillanten.

Eine Munitionsexplosion in Frankreich. Im Walde von Anor zwischen Jormies und Sirjon, explodierten auf einem Transport Granaten, acht deutsche Kriegsgefangene wurden getötet. Einige Blätter melden auch, ohne den Ort anzugeben, in Belgien seien in einem Munitionsdepot zehntausend Granaten in die Luft geflogen; nur einige Personen seien leicht verletzt. Im Umkreis von 3 Kilometern sei jedoch Sachschaden angerichtet worden. — Im Militärautomobildepot im Park von Saint-Maur bei Vincennes entstand gestern Feuer, das das Depot zerstörte. Nach "Deutsche" beträgt der Schaden drei Millionen Frank.

Theater, Konzerte etc.

Victoria-Theater. Zu seinem Benefiz am Mittwoch hatte sich Justus Paris Arturo Schmitzer Schauspiel "Liebelei" erwählt. In diesem Stück, in dem sich der Dichter mit den jungen Lehmännern der sogenannten besseren Kreise beschäftigt, die aus Liebe und Ehrbruch einen Spott machen, gab er den Hans Weirung, den verheirateten, gütigen Vater der kleinen Christina, die eine Liebelei mit dem jungen Herrn Lohseimer so ernst nimmt, daß sie darüber zugrunde geht. Justus Paris fand innige zu Herzen gehende Töne in Liebe und Schmerz. Grete Holz war die ihm wesensgleiche Tochter, weich und hingebend. Im Gegensatz zu ihr stand Billi Meißner als rundliches, feines Wiener Mädchen mit modernen Ansichten über Liebe und Liebelei. Sophie Schent-Wigan spielte die Hausnachbarin und Stumpfwirtswirtin mit jener Ausdrucksstärke, gegen die anständige Menschen machtlos sind. Die beiden Lehmänner wurden von Erich Schmidt, Elmar und Rudolf Blankarts wirkungsvoll gegeben, und Paul Rudolf Schulte war in seiner kleinen Rolle als Ein Herr, so feil, stark und männlich, daß es eine Freude war. Das ausverkaufte Haus spendete allen reichen Beifall.

Im Wilhelm-Theater wurde am Mittwoch erstmalig die Operette "Der Soldat der Marie" mit der Musik von Leo Ascher gegeben. Das Werk ist melodisch und die Melodien im Verhältnis zu manchen neuen Produktionen sind geschmackvoll und langbar. Da die Direktion über verschiedene Sänger mit gutem Stimmaterial in ihrem Soloensemble verfügt, so nahmen einige Einzelgänger einen künstlerisch sehr angenehmen Charakter an, was der rein musikalischen Seite der Aufführung einen anziehenden Wert gab. Nicht zu vergessen wäre hier das Orchester, das unter Hans Peters sicherer Leitung sich recht brav hielt. Darstellerisch wurde Erfreuliches und Hebelndes geleistet. Voran sei Paul Herl genannt, dessen Talent zum Komischen ihm manchen persönlichen Erfolg eintrug. Die Rolle des Numme kann allerdings auch anders behandelt werden, doch paßte die dieser Numme in den Rahmen der ganzen Vorstellung. Von den drei Töchtern des Numme sei Thea Berger als Mariann zunächst genannt.

Die Art der Auffassung ihrer Partie deutete auf Gründlichkeit im Studium hin. Neben ihr figurierte Anny Marono in der Titelrolle mit ausgesprochenem äußeren Erfolg. Margot Kubick als Mariett war mehr Wollen als Können, hatte aber einige achtbare Momente. Gerbert Rommel als Prinz Kurt blieb seinen gewohnten sieghaften Selbsthype treu, der unmittelbaren Beifall garantierte. Waren noch zu nennen Martha Brenne als Frau, Numme und Ferd. Wild-Vorgest als Roubour mit einem nicht immer glücklichen Spielmanier, welche die Beschranktheit der darzustellenden Person mit nicht gerade graziosen Bewegungen und Reflexen übersehte. Die Ensembles waren gut vorbereitet, die Tänze durch die Balletmeisterin mit dem kunstgeschichtlichen Namen Hille-Wobbe gleichfalls gut einstudiert. Das Publikum nahm die Operette sehr günstig auf, ließ sich eine Reihe von Schlägerliedern noch einmal vortragen und -singen und spendete, besonders am Schluß, den ersten Darstellern endlosen Beifall. Mit bemerkenswerter Routine hatte Direktor Rober die neue Operette in Szene gesetzt.

Bereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Zeile 20 Bg., aufgenommen.

Verband der Musikanten und Feiler, Kapelle Magdeburg. Sonntag den 17. August, vormittags 10 Uhr, Mitgliederversammlung bei U. Hesse, Stephansstraße 38. [930]

Männer-Gesangsverein Friedrichstadt-Verder, (M. v. A. S. B.). Jeden Dienstag abends 8 1/2 Uhr Übungsstunde im Gesellschaftshaus Friedrichshof, Zumburgstraße 8. (Dirigent: Neuling.) [932]

Stem- und Klingel-Abler. Freitag den 16. August, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im "Diamantbräu". [931]

Verlehen, Deutscher Bauarbeiterverband. Am Sonnabend den 16. August, abends 8 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung im Gewerkschaftshaus. [935]

Gr.-Ottersleben, Kraftsportverein Freiheit. Sonnabend den 16. August, abends 8 Uhr, Versammlung im "Goldenen Stern". Sonntag den 17. August, morgens 8 u. mittags 12 Uhr, Trepp. im "Goldenen Stern" z. Abmarsch nach Döbenstedt. [932]

Schönebeck, Deutscher Bauarbeiterverband. Sonnabend den 16. August, abends 8 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung im "Stadtpart". [929]

Burg, Zentralverband der Schuhmacher. Sonnabend den 16. August, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Gewerkschaftshaus. [928]

Neuhaldensleben, Sozialdemokratischer Verein. Am Freitag den 15. August, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung in Herzogs Festhän.

Wasserstände.

	Fluß	Fuß	Fluß	Fuß
Parubitz	13.8.	—	Döben	14.8.
Brandeis	—	—	Stroh	14.8.
Melmitz	—	—	Stroh	14.8.
Wittmeritz	14.8.	—	Bernburg	14.8.
Wittmeritz	—	0.28, 0.06	Salze Oberp.	—
Bresden	—	1.88	Salze Unterp.	—
Torgau	—	0.04, 0.08	Gröbne	—
Wittenberg	—	—		
Kosbau	—	0.51, 0.05		
Alten	13.8.	0.72, 0.10		
Barby	14.8.	0.61, 0.05		
Magdeburg	—	0.56, 0.08		
Fangermünde	—	1.10, 0.04		
Wittenberg	—	0.72, 0.08		
Benzen	13.8.	—		
Dömitz	—	—		
Darßau	12.8.	—		
Boitzenburg	13.8.	—		
Dobruß	14.8.	—		

Wettervorhersage.

Freitag den 15. August: Zeitweise wolfig, warm, Gewitterneigung.

Raube

zu besonders hohen Preisen

alte Gebisse

pro Zahn bis 8.00 Mark, 666

gewöhnlicher Platingehzahn 1.00, Platin-Stiftzahn 1.50, Platin-Plattengzahn 8.00 Mark.

Nur Sonnabend den 16. August von 9 bis 5 Uhr im Hotel Weinhof, Schönebeckstr. 8a, dt. links.

E. Winkelmann.

Schuhmacher!

Sohlleder- und Buchleder-Stanzabfall

reine Eichengerbung, für Ober- und Unterleder

pro Pfund 2.75 Mark

solange Vorrat reicht

M. Pels, Lederabfälle en gros

Magdeburg-W., Annastraße 1.

Tüchtigem Schuhmacher

oder Kriegerbeschädigten bietet sich Gründung einer sicheren Existenz durch Übernahme meiner

mechanischen Stanz- und Pantoffel-Fabrik,

welche ich mit sämtlichen erforderlichen Maschinen altershalber sofort verkaufe.

R. Schaffrin, Döberleben a. d. B.

Altes Zinkblech

kauft zu hohem Preis Alfred Limmer, Schwerfegerstraße 13.

Zigaretten

50 Prozent garantiert reiner Tabak, Goldmundstück, 10 und 12 Pfennig; 50 Prozent garantiert reiner Tabak, ohne Mundstück, 8 1/2 und 6 Pfennig, empfiehlt, auch für Wiederverkäufer

Bd. Nitzke, Alter Markt 16

Rauchtabak

Reiner Heberjee-

eingetroffen.

Altstädter Zigarren-Haus,

Reinhold Föschke,

Magdeburg, Regierungstr. 26 u. Schwibbogen 11 (Königshof).

Selle jeder Art

Alfred Zimmer

Schwerfegerstr. 13. 546

Sozialdem. Volksverein Frohfe

In dem am Sonnabend den 16. August 1919 im Kaiserhof stattfindenden

Bereinsbergmügen

haben wir uns Parteigenossen nebst Familienangehörigen

Viktoria-Theater.

Freitag, 15. Aug., zum letztenmal

Kontesse Guderl.

Walhalla

THEATER

Abendstück 7/8 Uhr:

Zur Aufführung u. Warnung für alle deutschen Frauen und Mütter

Opfer der Schmach

Senat-Schauspiel in 4 Akten von H. Rodeck. 648

Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Wilhelm-Theater.

Mittwoch Anfang 7 1/2 Uhr

Der große Operetten-Schlager!

Der Soldat der Marie.

Donnerstag, Freitag, Sonnabend

Der Soldat der Marie.

Sonntag den 17. August, nachm. 3 1/2 und abends 7 1/2 Uhr

Kabarett Max u. Moritz

Große Jankersstr. 12.

Täglich bis 11 1/2 Uhr:

Heitere Künstlerspiele.

Unterhaltungsverein Fidelitas


Sonnabend, 16. August, im "Neuen Schwarz"

Gr. Sommerfest

Konf. 6 Uhr

Urteufel! Amüsant!

651 Der Vorstand.



Trüller's Wein-Diele

Kabarett

Bar

Magdeburg, Rühlstr. am Alten Markt, Inhaber: Fritz Trüller.

Täglich 4-Uhr-Tee

mit

Künstler-Konzert.

Ab 15. August

Thea Schimkat

die phänomenale jugendliche Tanz- u. Vortragskünstlerin sowie Programmwechsel der bisherigen Künstler.

Vahldorf.

Am Sonntag den 17. d. M. feiert der hiesige Arbeiter-Gesangsverein Einigkeit sein

erstes Stiftungsfest

im Lehrlingslokal unter gütiger Mitwirkung mehrerer auswärtiger Vereine. Freunde und Gönner des Gesangs werden hiermit freundlichst eingeladen.

Das Festkomitee.

Tonbildtheater Buckau

Schönebecker Straße 94 b.

2 große Dramen! 2 Filmoperas!

Henny Porten

in

Die Schuld

Drama, 4 Akte. 2587

Ellen Richter

in

Kloster von Sandomir

Drama, 5 Akte.

Keine Wanze mehr

für nur mit Kammerjäger Bergs Noodaal I und II zu erzielen

Restlose Wanzen- und Brutvernichtung.

Erfolg verblüffend. Kinderleicht anzuwenden. Geseztlich geschützt. Viele Dankschreiben. Doppelpack M. 2.50. Ausreichend für 1-3 Zimmer und Betten.

Verkauft: Dro. Kassebier & Ulrich, Gr. Münzstr. 19. Dro. Curt Fiedler, Pionierstr. 2. Buckau: Dro. Haaber, Schönebecker Straße 103. Burg: Hirsch-Drog. Ferd. Schröder. Bei Einsend. von Mk. 2.70 oder Postcheckkonto Berlin 31286 portofr. Zus. durch H. A. Grussel, Berlin, Königgrätzer Str. 49.

Torf und Holz

für Hausbrand und Industrie

liefern in bester Beschaffenheit

2651 prompt und preiswert

Wilhelm Engel

G. m. b. H.

Kl. Stadtmarsch 11a.

Fernsprecher 219. Fernsprecher 219.

Kleinkunstbühne
 im Gesellschaftshaus Hohenzollern
 Direktion: Schmülling und Kramer, Broitaweg 139/140.
 Prof. Anton Drefzler — Gertrude Rolffs
 Geschw. Puklmany — Heinz Braun
 2548 Lotte Harden — Alice Barth
 Robert Neemann — Schrammeltrio
 Anfang täglich 8 Uhr abends.

Neustädter Lichtspiele
 Am 1. Male in Magdeburg!
Frank Lorton??
 das große Rätsel, 5 Akte. Außerdem
Meyers sel. Witwe
 reizendes Lustspiel in 3 Akten.

Hofjäger.
 Heute Freitag den 15. August
Gr. Eröffnungsvorstellung
 der beliebten und berühmten
Singhähnel-Sänger
 Beste und eleganteste Herren-
 gesellschaft Schischad
 Unter anderem:
Sante Köster Adelheids Geburtstag
 Soler Schütz von D. Junghöfel
Der Maschinenbauer
 sensationelles Lustspiel von D. Junghöfel
 Auftreten sämtlicher Herren in
 Einzelvorträgen.
 Eintritt nur bei G. Jacobs, Hofjäger.



Zirkus-Lichtspiele.
 Heute und folgende Tage
Die Sünderin
 Filmnovelle in 6 Akten. Ca. 1000 Mitwirkende.
 In den Hauptrollen: K278
 Erika Gläzner Ernst Hofmann
 Margarete Kupfer Wilhelm Diegelmann
 Guido Herzfeld Viktor Janson
 Jugendliche unter 18 Jahren keinen Zutritt!
Das Gift der Odawara
 Schauspiel in 4 Akten mit Esther Carena,
 Leopold von Ledebur, Karl Auen.
 Man besuche zunächst die
 Nachmittags-Vorstellungen!

Spielzeit 4-10
 Sonntags 3-10

Stadttheater-Garten
 Heute sowie jeden Freitag
Gr. Militär-Konzert
 Anfang 7 1/2 Uhr. 2510

Kumbiers
 Gesellschaftshaus 664
 Magdeburg-Rothensee
Neue Bewirtschaftung.

Olympia-Theater
 Alte Neustadt Wittenberger Straße 4.
 Freitag bis Montag
 Großes grandioses Filmstück in 4 Akten,
 ergreifendste Handlung, spannendste Szenen
Olaf Bernadotte
 ein Meisterwerk der Kinolust.
 Hierzu das übliche, reichhaltige Programm.

Tanz-Unterricht!
 Für den 18. August
Zirkel für Rundtänze
 im Hotel „Saischer“,
 vis-à-vis der Ullrichstraße.
 Jedem nach seiner Kapazität
 von Damen erwünscht.
Lothar Herrmann
 Lehrer der Tanzkunst
 Bahnhofsstraße 23, III.

Berliner Alter Strib Berliner
 Straße 9 Straße 9
 Schöner, gepflegter, schattiger Saal des Zentrums
 Gute, preiswerte Küche, größter Mittags- u. Abendisch
 Monument — volle Pension 2555
 Jeden Dienstag und
 Freitag abends
Großes Militär-Gartenkonzert.

Reichliches u. fröhliches Mittag-
 essen, a. l. u. 200 Stk.
Schwerfegerstraße 22.

Stephanstollen
 Kleinkunstbühne
 Soler Schütz, Fröbenz
 Erstdarstellung 2547
Varieté-Vorstellung!
 Kf. siehe Anschlagzettel.

Fürstenhof-Brunkfaal
 Abends 7 1/2 Uhr:
Gastspiel Wilhelm Hartstein
 Der Stolz der
 3. Kompanie.
 Dazu die glänzenden
 Spezialitäten
 Cigarettes — Sänge und
 Gitarre — Billi Weiskopf,
 Gertrud Weiskopf — Harmon.
 Gebr. Eickhoff.

Fürstenhof-Friede Diele
 Das erfolgreichste u.
 schlaueste Kabarett-Programm.
 Missi Dreißel
 Kurt Kötter
 Harry Gumpmann
 Rita Benda
 Billi Weiskopf
 Gertrud Weiskopf
 Michael Garban
 Dr. Egon Fiedl
 Willi Fiedl 154/15
 Singschule Kitzberg.
 Des außergewöhnl. musikal.
 Spielplans halber beginnt
 der Besetzung Sonntag 7 1/2 Uhr.
4-Uhr-See.

Tanz-Unterricht
 Gudeff u. Semmelhuber
 Anfang Sonntag: Beginn
 eines neuen und interessanten
 Tanzunterrichts. Anmeldungen
 werden in unsern Tanzsaal
 El. 21 u. A. Schiller, Tanzlehrer.

Goldene Rose
 Jeden Abend
 Heitere Vorträge
Künstlerkonzert.

**ZENTRAL-
 THEATER**
 Große Jubiläumsvorstellung
 Am 25. Male!
Der Tugendjäger.
 Beginn 7 1/2 Uhr.



Hente und folgende Tage:
 Das gewaltige Monumentalfilmwerk
Die Verführten
 sensationelles Sittendrama in 6 Akten nach dem
 gleichnamigen Roman von Hans Hyan.
 Hauptdarsteller:
 Karl Auen Else Berna
 Gertrud Welcker Frieda Richards
 und Margarete Kupfer
 Regie: Karl Froelich.

Der Gattenmörder
 humoristischer Detektivfilm in 3 Akten.
 Ein Abenteuer des weltberühmten Meisterdetektivs Benedikt Scheps.
Bilder von der Parade auf dem Domplatz
 anlässlich der Ueberführung der Fahnen
 des IV. A.-K. nach Berlin.
 Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.

KL
 LUCHTSPIEL
 Heute und folgende Tage:
Des Lebens Rutschbahn
 Lustspiel in 4 Akten mit
Charlotte Böcklin, Heinrich Feer
Die Rache des Titonen
 sensationelles Lustspiel in 4 Akten
 In den Hauptrollen
Fern Andra, Johannes Riemann
 Anfang 3 Uhr.
 Jeden Sonntag von Mittwoch 11 bis 1 Uhr:
Grosse Frühvorstellung.

Colosseum **Tonbild-Theater** **Weißer Wand**
 Heute und folgende Tage:
Bergschrecken **Henny Porten** **Die Lüge der Pia Mahren**
 sensationelles Drama mit dem
 hochbegabten in 4 Akten mit
 Elfe Bodenheim und
 August Weigert.
 in dem letzten Lustspiel
 in den Hauptrollen:
 Magda Mabeleine,
 Karl Wederjachs,
 Rolf Nordegg u.
 Rudolf Klein-Rohden.
Die beiden Gatten der Frau Ruth
 Regie: Rudolf Sieckraf.
Der Fortritt-Papa
 Soler Schütz in 3 Akten, mit
 Thea Steinbrecher.
 Bilder von der Parade auf
 dem Domplatz anlässlich der
 Ueberführung der Fahnen
 des IV. A.-K. nach Berlin.
 Eigene Aufnahme.
 Beginn 7 1/2 Uhr. Anfang 3 Uhr.

Wir haben einen größeren Posten

Schlafstuben

mit eich. und lackiert, abgegeben zum Preise von Mark
1350, 1420, 1560, 1620, 1680, 1740,
2100, 2200, 3200, 3500, 4300

Rüchen Nr. 575, 700, 850, 1000, 1100

Außerdem Speise- und Herrenzimmer
Eingelmeubel äußerst preiswert

Dieckmann & Co.

Möbelfabrik und Großhandlung
Magdeburg, Breitenweg 104 (Kasino).

Rechtsbureau Referendar a. D.
Lebegott, Gr. Mühlstraße 5, Fernsprecher 7392.
Besitzer der Rechtsbücher „Das eheleiche Vermögens-
recht“ und „Die magdeburgische Ehe“. Kunstfertigkeit und alle
gesetzlichen Arbeiten in Ehesachen

in Ehesachen

komte allen anderen Rechtsfällen, besonders auch in Ehesachen.
Sprechzeit 10-1 Uhr (auch Sonntags) und 3-6 Uhr.

Der beste Schuhputz:



Wer klug und sparsam, gebrauche Wirtin.

WIRTIN

Bürgt für Hochglanz,
Geschmeidigkeit und
Haltbarkeit des
Schuhwerkes.

Fabrikager: Viktoriastraße Nr. 5, am Hauptbahnhof.
Ernst Felgenbaum, Fernsprecher Nr. 8106.



„Wie
das schäumt!
Keine wundnen
Hände!“

Schaum-Waschmittel

„JO-JO“

Zum Waschen der Wäsche

MITTEL-EUROPAISCHE EXPORT-IMPORT-
GESELLSCHAFT, BERLIN W 9

Wichtig für Betriebsleiter!

„Jo-Jo“

ist von Fachleuten als das beste, billigste und zweck-
mäßigste Wasch- und Reinigungsmittel anerkannt! —
Unentbehrlich für jeden Haushalt und Betrieb!

Ein Versuch wird Sie überzeugen!

Bezugsquellen für Detaillisten:
Gebr. Härter, Magdeburg, Arndtstraße 21 b
Carl Heinr. Herms, Magdeburg, Belfortstr. 35
oder bei unserem Vertreter
A. Schleif, Magdeburg, Gustav-Adolf-Str. 15
Eingang Königsstraße.

Wiederverkäufer erhalten Spezialpreise!

Redegewandte Herren u. Damen zum Verkauf gesucht.
Generalvertreter: A. Schleif, Gustav-Adolf-Straße 15.
Sprechzeit 2 bis 3 Uhr nachmittags

Diesdorf. Diesdorf.

Beständiges Suppen mit D. Jungsheim

Das gedruckte Geschäftsblatt für meine neuen Kunden
vom 1. Sept. an, enthält, das ich am 1. September meine
neue Geschäftsstelle

Magdeburger Straße 5

weiter unten steht.

Es sind viele Stellen für gute Leute und vornehmlich
Schönheit zu haben.

Kundenspezifische Gutverteilung liegt jetzt schon aus.

Verantwortungsvoll **Carl Lieck.**

Später günstiger Einzahlung von Holz bei der Feuer-
versicherung bin ich in der Lage, meine selbstgekauften
Säge von 10 Prozent herabzusetzen.

1000 Säge für Einzahlung 1500 Mark u. höher.

Siehe auch meine Anzeige über Einzahlung und Lieferung an Holz-
händler, Säulen, Sägen und Sägen.

Ge. 20 Säge auf Lager. Anzugeben mit oder ohne Ein-
zahlung ist mittels einem weiteren Anzeigen.

H. Götting, Neustadt, Lohsestr. Nr. 103, Fernr. 5275.

Möbel!

Speisezimmer
Herrenzimmer
Wohnzimmer
Schlafzimmer

Küchen, geist. und lackiert
verkauft preiswert

Carl Dittmar
Eichengasse 25-26.
Eichengasse 25-26.

Einbruch

ist meine neue Methode

Schließers. Pöppmann

alle Einbrüche in
Küchen, Türen, Fenstern,
Schließern, etc.

Beckmann (Schlosser)

2500 beste Ware!

1904, auch zum Verkauf
Burgstr. u. Krügerstraße
zum Haus, Paul Gruber,
vorn. Fr. Fuchs,
Barby a. E., Schützenstr. 4

Bezahlen Sie keine
höheren Phantasie-Preise
für alte Fahrräder, Fahrrad-
mäntel und Aufsichtslinien.

Es muß Ihnen
eine Warnung sein, wenn unter den
kleinen Privat-Annoncen immer
die gleiche Straße und Haus-
nummer angegeben ist, wo dauernd
ein Fahrrad, Nähmaschine oder
andere zum Verkauf steht.

Geben Sie sich
vor diesen Fahrrad-Händlern und
Schließern und meiden Sie
den verächtlichen Straßenhandel.

Schreiben Sie
mir an, wenn Sie mir
einige neue, erprobte Marken-
Fahrräder mit prima Gummi-
bereifung, neue Fahrradmäntel
und Aufsichtslinien wie auch Zu-
behör und Ersatzteile in bekannt
besten Qualitäten.

Adolf Riemann, Jryleben
Cel- und Moßtrichfabrik.

Gegen Oelschlagschein
wird angenommen:

Raps vom 15. August an
Wohn vom 15. Septbr. an

Die Saaten müssen gesund und trocken sein.
Annahme nur wochentags von 8 bis 12 Uhr vormittags
und 2 bis 6 Uhr nachmittags.

Die Rüchlieferung des Oels erfolgt in bekannter guter Qualität.

Adolf Riemann, Jryleben
Cel- und Moßtrichfabrik.

Haarspangen

in einem Tage repariert bei
Sagitt. Simmelreichtstr. 1

Billige Stoffe!

Ca. 50 Meter blau/weiß gestreift Baumwoll	ca. 100 cm breit	pro Meter	8.10
Ca. 100 Meter Baumwoll	ca. 100 cm breit	pro Meter	8.70
Ca. 100 Meter weiß Baumwoll	ca. 100 cm breit	pro Meter	8.60
Ca. 100 Meter grau weiß Baumwoll	ca. 100 cm breit	pro Meter	5.10
Ca. 100 Meter gestreift Baumwoll	ca. 100 cm breit	pro Meter	7.90

Ca. 70 Meter gestreift Baumwoll 100 cm breit

Ca. 100 Meter gestreift, feinst und leicht Baumwoll 70-70

Prima Füllstoffe 100 cm breit

Zeltbahnstücke

90/180, zur Beschattung von Regenschirmen und Arbeitstischen

Günstige angeführten Sachen sind in großen und
kleinen Posten, auch meterweise abgegeben

Otto Bruns, Magdeburg

Verkaufsstellen:

Otto Bruns **Rudolf Fab**
Gartenbergstraße 3, 2 Str. **Hilmarstraße 48, 1 Str.**

Billige Stoffe!

Vorratskocher



**Konserven-
Gläser**

alle guten Gemüsesorten
zum Sterilisieren der
Früchte ohne Zucker
behalten u. konservieren

L. L. Seeman
Magdeburg, Nr. Markt 11.

Paul Püttelkow

Seefisch-
Großhandlung



Seefisch-
Großhandlung

Center u. Lager
Apfelstraße 13.
Telephon 7927.

Einzelverkauf
Salzstraße 47.
Telephon 2074.

Heute und morgen empfehle

blutfrische Seefische

Bratfische	0.80	Sardien 2 bis 4 Pfundig	1.10
Gabelstich mittel	0.90	Rohelfisch 2 bis 4 Pfundig	1.10
Gabelstich großmittel	1.20	Rohelfisch im Aufschnitt	1.60
Gabelstich groß	1.40	Steinbutt groß	3.30

Bei Abnahme von 30 Pfund und mehr ab Lager Apfel-
straße 13 erhalten

Wiederverkäufer bedeutende Preisermäßigung.